Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1943

15.11.1943 (No. 268)

Visual Library

Verlag und Schriftleitung

Verlag: Badische Presse, Grenzmark-Druckerei und Verlag G. m. b. H., Karlsruhe (Baden). Verlagsgebäude: Häuserblock Waldstraße Nr. 28. Fernsprecher 9550—53, nachts nur 9552. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung u. Druckerei: Waldstraße 28. Postscheckkonto Karlsruhe 19800. Telegrammadresse: Badische Presse, Karlsruhe. Bezirksausgabe: Hardt und Ortenau. Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land. Geschäftsstellen in Kbe.-Durlach, Ettlingen, B.-Baden u. Kehl. Die Wiedergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. — Für unverlangt übersandte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — General-Anzeiger für Südwestdeutschland — Badische Landeszeitung

Bezugs- und Anzeigenpreise

Bezugspreis: Monatlich 2.— RM. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.70 RM. Auswärtige Bezieher durch Boten 1.70 RM einschl. 10,6 Rpf Beförderungsgebühr zuzüglich 30 Rpf Trägerlohn. Postbezieher 2.06 RM einschließlich 18,0 Rpf Beförderungs-Gebühr und 36 Rpf Zustellgeld. Bei der Post abgeholt 1.70 RM. — Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monatsletzten. — Anzeigenpreis: Z. Zt. Preisliste Nr. 10 gültig. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 Rpf, bei Familien- u. kleinen Anzeigen Ermäßigung. Werbeanzeigen: die 46 mm breite Millimeterzeile 65 Rpf. Bei Mengenabschlüssen Nachlaß nach Staffel B.

59. Jahrgang / Nummer 268 — Karlsruhe, Montag, den 15. November 1943 — Einzelpreis 10 Pfg.

Japan zwingt gesamte Pazifikflotte zum Kampf

Wieder zwei Kreuzer und ein Zerstörer versenkt – Flugzeugträger im Sinken – Schlachtschiff schwer beschädigt

Tokio, 15. Nov. Wie das Kaiserliche Hauptquartier Sonntagnachmittag bekanntgab, fand am 13. November in der Morgendämmerung die „vierte Schlacht bei der Insel Bougainville" statt. Japanische Marineflugzeuge entdeckten an diesem Tage in den Gewässern südlich der Insel Bougainville weitere größere amerikanische Einheiten, die sie mit großem Erfolg angriffen. Innerhalb weniger Sekunden wurde ein Kreuzer großen Typs versenkt, des weiteren ein Kreuzer und ein Zerstörer. Ein Schlachtschiff und ein Flugzeugträger mittleren Typs wurden schwer beschädigt, zwei japanische Flugzeuge kehrten nicht zum Stützpunkt zurück.

Nach Meldungen von der Südpazifikfront halten sich im Raum südlich von Bougainville weiterhin mehrere feindliche Schlachtschiffe, Flugzeugträger und andere schwere und leichtere Flotteneinheiten auf. Es ist daher zu erwarten, daß die nächsten Tage neue schwere Kämpfe bringen werden.

Ausführliche Berichte der japanischen Presse machen es deutlich, daß der japanische Erfolg in der vierten Luftschlacht von Bougainville größer ist, als aus dem amtlichen Kommuniqué ersichtlich wird. Da der angegriffene Flugzeugträger noch nicht gesunken war, als die japanischen Flugzeuge den Kampfplatz verließen, bezeichnete die Verlautbarung des Kaiserlichen Hauptquartiers ihn lediglich als schwer beschädigt. Aus den dienstlichen Meldungen der japanischen Flieger, die an dem Angriff teilnahmen, geht jedoch hervor, daß der Flugzeugträger seine Navigationsfähigkeit völlig verloren hatte und sich in sinkendem Zustand befand, als er zuletzt beobachtet wurde. Nach den Ausführungen der japanischen Presse kann daher kein Zweifel daran bestehen, daß der Flugzeugträger später gesunken ist.

Der feindliche Flottenverband, der das Ziel der japanischen Flieger in der vierten Luftschlacht von Bougainville bildete, wurde am Samstagmorgen um drei Uhr von japanischen Lufteinheiten, die sich zum größten Teil aus Torpedoflugzeugen zusammensetzten, gestellt. Ein Schlachtschiff, das von mehreren Torpedos getroffen wurde und in Brand geriet, löste sich aus der Flotte und konnte die Fahrt nur mit stark verminderter Geschwindigkeit fortsetzen. Wenig später wurde auch der Flugzeugträger angegriffen und schwer getroffen, daß er sich in sinkendem Zustand befand, als die japanischen Piloten den Rückflug antraten.

Admiral Nimitz sieht schwarz

Der Oberkommandierende der amerikanischen Flotte im Pazifik Admiral Nimitz konnte angesichts der ungeheuren Verluste an Schiffen und Flugzeugen, die die Amerikaner im Gebiet der Salomonen erleiden, nicht umhin, in seiner letzten Rundfunkansprache zu gestehen, daß Amerika sich über den Widerstand, den der Gegner leiste, und über die Verluste, die Amerika noch bevorstehen, keinen Illusionen hingeben könne. „Wir Amerikaner wissen", so führte Nimitz u. a. aus, „daß unsere Schiffe und Flugzeuge allein nicht in der Lage sind, den Feind zu vernichten.

Roosevelt eröffnet den Wahlkampf

Veteranenvorlage als Köder — Um die Stimmen von neun Millionen Soldaten

Von unserem Korrespondenten Alfons M. Rüse

Lissabon, 15. November.

Wenn noch Zweifel an Roosevelts Absicht bestanden, sich im nächsten Jahre um einen vierten Amtstermin zu bewerben, so sind sie durch das umfassende Programm der Veteranenfürsorge zerstreut worden, das der Präsident in seiner letzten Rundfunkplauderei ankündigte, und das wenige Tage später veröffentlicht wurde. Dieses Programm, das nunmehr als Gesetzentwurf dem Bundeskongreß vorliegt, wird von der USA.-Presse mit seltener Einmütigkeit als ein wohlberechnetes Wahlmanöver bezeichnet, durch das die Stimmen der wahlberechtigten Wehrmachtsangehörigen gewonnen werden sollen, denen nach einem 1942 vom Bundeskongreß angenommenen Gesetz bei den Präsidentschaftswahlen des kommenden Jahres Gelegenheit gegeben werden muß, ihr Wahlrecht auszuüben, gleichgültig ob sie sich im Lande oder in Uebersee befinden.

Es läßt sich leicht ausrechnen, daß eine starke Mehrheit dieser neun Millionen Stimmen die Wahl wesentlich beeinflussen kann. Bei den Präsidentschaftswahlen 1940 wurden insgesamt 49,8 Millionen Stimmen abgegeben, bei der nächstjährigen Wahl dürften es wenig mehr als 50 Millionen sein, von denen demnach 18 Prozent auf die Wehrmacht entfallen. Wenn auch nicht zu erwarten ist, daß diese 18 Prozent als ein geschlossener Block stimmen werden, so läßt sich doch so viel sagen, daß der nächste Präsident der Vereinigten Staaten ein Mann sein wird, der die Sympathien der Wehrmacht besitzt.

Roosevelt als gewiegter Politikant hat das rechtzeitig erkannt und seine Chance prompt wahrgenommen. Seine völlig als Ueberraschung bekanntgegebene Veteranenvorlage ist ein demagogischer Trick, der ganz unverhohlen an den Massenegoismus appelliert. Der Entwurf ist offenbar bewußt so großzügig gefaßt, daß der Bundeskongreß schwerlich über ihn hinausgehen kann, es aber auch nicht wagen darf, wesentliche Abstriche zu machen, wenn er sich nicht dem tödlichen Vorwurf aussetzen will, er sabotiere das „Werk der Veteranenfürsorge." Denn eins läßt sich mit einiger Gewißheit voraussagen, daß nämlich die Veteranen dieses zweiten Weltkrieges auch im politischen Leben der USA. auf Jahrzehnte hinaus eine Rolle spielen werden.

Der Gesetzentwurf umfaßt 96 Bestimmungen und sieht u. a. vor: Barprämien bei der Demobilisierung, erhöhte Leistungen der Arbeitslosen-, Alters- und Lebensversicherung für Frontsoldaten, Berufsausbildung und Fortbildung auf Staatskosten, darüber hinaus staatliche Unterstützung zur Erleichterung der Rückkehr in den zivilen Beruf, Siedlungsland für landwirtschaftlich geschulte Veteranen und gewisse Privilegien für Farmarbeiter. Alles in allem keine bahnbrechenden Neuerungen; in einem sozialpolitisch so rückständigen Lande wie den USA. muß die Vorlage mit ihrem Rahmen Aufsehen erregen.

In der Vorlage wird für die Demobilisierung bei Kriegsende empfohlen, die militärische wie auch die industrielle Demobilisierung schrittweise so durchzuführen, daß sie sich über einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren erstreckt. Während dieser Periode wird, wie es in dem Gesetzentwurf heißt, die Zahl der Arbeitslosen voraussichtlich einen Höchststand von acht bis neun Millionen erreichen. Man erwartet jedoch, daß vor Ablauf der zwei Jahre rund sechs Millionen der in der Kriegsindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen freiwillig ausscheiden. Der Mannschaftsbedarf der nordamerikanischen Wehrmacht zwei Jahre nach Friedensschluß wird von der Vorlage auf zweieinhalb Millionen veranschlagt. Auf diese Weise wird errechnet, daß die Arbeitslosenzahl nach Ablauf der

Je mehr Blut, desto höher die Börsenkurse

Churchills Ankündigung des blutigen Großkampfs von 1944 bewirkt Börsenhausse

Stockholm, 15. Nov. Auf der Londoner Börse, wo man angesichts der Aussicht, daß bald „der Friede ausbrechen könnte", eine allgemeine Baisse notiert hatte, ist nach dem Londoner Korrespondenten von „Göteborgs Posten" im Ergebnis der Worte Churchills, daß der Höhepunkt des Krieges im Jahre 1944 erst zu erwarten sei und dieses Jahr das blutigste und opferreichste für England sein werde, wieder eine Hausse eingetreten. Die Besitzer solcher Aktien, die im Kriege immer wertvoller geworden waren, hätten einen Seufzer der Erleichterung ausgestoßen über die Ausführungen Churchills. Nun zeigten die Gesichter der Börsenmakler wieder optimistische Züge. Sie dächten wieder an Transaktionen, die sie während des Krieges vornehmen könnten, ehe das für die Londoner Börse und Wallstreet drohende „Gespenst" des Friedens wieder in Erscheinung trete.

Deutlicher als durch diese Meldung können die wahren Hintergründe des von den jüdisch-plutokratischen Börsenjuden vom Zaun gebrochenen Krieges nicht beleuchtet werden. Hinter Churchills Worten steht die Machtgier und das Geschäftsinteresse der jüdischen Schieber und Kriegsgewinnler, die „ihren Krieg" bis zum letzten Blutstropfen des eigenen Volkes und der englandhörigen Völker fortsetzen werden. Der deutsche Soldat aber und die mit Deutschland verbündeten Völker, die allein das Bollwerk gegen den Bolschewismus bilden, bürgen dafür, daß dem verhängnisvollen Einfluß dieser Kriegstreiber ein für allemal ein Ende gesetzt wird.

Die plutokratischen Imperialisten für Dauer-Wehrpflicht

Churchill deutete in seiner letzten Rede an, daß England nach dem Krieg die Wehrdienstverpflichtung aufrechterhalten wird. Auch Roosevelts Marineminister, Knox, kündigte an, daß angesichts der Weltherrschaftspläne der USA. die allgemeine Wehrpflicht auch im Frieden bleiben müsse.

Libanon-Unruhen greifen auf Syrien über

Stockholm, 15. Nov. Wie Reuter aus Jerusalem berichtet, ist eine neue libanesische Regierung gebildet worden. Ihr Hauptquartier soll sich in der alten Stadt Baalbet, 55 Kilometer von Damaskus, befinden.

Nach Meldungen aus Ankara kam es in Beirut zu blutigen Zusammenstößen zwischen britischen Truppen und gaullistischen Senegalnegertruppen. Die Kämpfe seien entstanden, als die englischen Soldaten die Neger zu entwaffnen versuchten. Britisch-indische Truppenverbände sind um die libanesische Hauptstadt Beirut konzentriert worden und halten sich bereit, um nach Entwaffnung der gaullistischen Senegalneger-Regimenter die Macht im Libanon zu übernehmen.

Beirut ist vollkommen von der übrigen Welt abgeschnitten. Die strengste Zensur ist eingeführt worden. Die Telefonleitungen wurden unterbrochen und der Telegrammdienst eingestellt. Panzer sind an allen wichtigen Straßenecken in Stellung gebracht worden und die Stadt befindet sich vollkommen unter der Militärkontrolle.

Die Unruhen haben jetzt auch auf Syrien übergegriffen. In Damaskus und Aleppo kam es zu Demonstrationen der Bevölkerung. Es ereigneten sich zum Teil schwere Zusammenstöße zwischen den Demonstranten und gaullistischer Gendarmerie. Französische Verwaltungsgebäude wurden in beiden Städten von den mit dem Libanon sympathisierenden Massen gestürmt. — Der syrische Ministerpräsident Saadllah el Dschabri habe sich in einer öffentlichen Ansprache in Damaskus mit der verhafteten libanesischen [illegible] für solidarisch erklärt.

Leninorden für Molotow

Stockholm, 15. Nov. Volkskommissar des Aeußeren Molotow hat den Lenin-Orden verliehen erhalten, sowie den Titel „Held sozialistischer Arbeit".

Tokio sendet Sonderbeauftragten in die Türkei

Tokio, 15. Nov. Angesichts der Bedeutung der türkischen Frage wurde Schinitschi Tschiba, außerordentlicher und bevollmächtigter japanischer Gesandter ohne Geschäftsbereich, mit einer amtlichen Informationsreise in die Türkei beauftragt. Gesandter Tschiba hielt sich in der gleichen Eigenschaft in Frankreich auf.

Erster Terrorangriff auf Sofia

Sofia, 15. Nov. Am Sonntag überflogen feindliche Flugzeuge Bulgarien. Es wurden Bomben über Sofia abgeworfen, von denen einige Bürger getötet und verwundet wurden, unter ihnen Frauen und Kinder. Es wurden auch einige Häuser in den äußeren Vierteln zerstört.

Französischer General ermordet

Paris, 15. Nov. Der 74jährige französische General der Reserve Philippon wurde am Sonntag in Toulouse von zwei Attentätern ermordet. Der General war Mitglied der französischen Miliz und hatte am Sonntag einer Kundgebung der Miliz beigewohnt. Die Täter sind entkommen.

Stalin macht USA.-Verluste lächerlich

Stockholm, 15. Nov. Frau Roosevelt erklärte, so meldet Reuter in einer Rede in Essex, Stalin habe zu Cordell Hull geäußert, die bisherigen amerikanischen Verluste seien „ungefähr gleichgroß mit den Verlusten, die die Russen jeden Morgen vor dem Frühstück meldeten."

„Schweigefeldzug" bei militärischen Vorbereitungen

Stockholm, 15. Nov. Ein neuer Schweigefeldzug wurde, wie „Svenska Dagbladet" aus London meldet, in England eingeleitet, um zu verhindern, daß Informationen über militärische Vorbereitungen zum Feind gelangen.

Sowjets eröffnen neue Schlacht am Dnjeprbogen

Neue Stellungen westlich Schitomir – Sowjet-Handstreich auf Retschiza gescheitert – Erfolgreiche Aktion im Fiume-Gol

Aus dem Führerhauptquartier, 15. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim wurden nordöstlich Kertsch mehrfach wiederholte feindliche Angriffe in harten Kämpfen zerschlagen. Oestlich Perekop vernichteten Teile des rumänischen Infanterie-Regiments 38 unter Führung von Hauptmann Tabisa im Angriff eine feindliche Granatwerfer-Kompanie. Am unteren Dnjepr stießen deutsche Gebirgsjäger überraschend aus dem Brückenkopf Cherson vor, brachten Gefangene und Beute ein und wiesen Gegenstöße des Feindes ab.

Im großen Dnjeprbogen traten die Sowjets mit starken Infanterie- und Panzerverbänden erneut zum Angriff an. Nach erbittertem Ringen wurden hier Durchbruchsversuche südwestlich Dnjepropetrowsk und nordöstlich Kriwoi-Rog unter schweren Verlusten des Feindes vereitelt. Nördlich der Stadt Kriwoi-Rog wurde ein mit überlegenen Kräften erzielter feindlicher Einbruch in unsere Front im Gegenangriff abgefangen. Bei diesen Kämpfen, die in voller Stärke anhalten, wurden insgesamt 120 Sowjetpanzer abgeschossen.

An der Dnjeprfront wurde beiderseits Tscherkassy übergesetzter Feind über den Strom zurückgeworfen. Im Raum von Kiew und Schitomir wurden einige verlorengegangene Ortschaften wieder genommen. Eine feindliche Kampfgruppe wurde zerschlagen. Unsere bei Schitomir kämpfenden Truppen wurden auf Stellungen westlich und nordwestlich der Stadt zurückgenommen. Südwestlich Gomel gelang dem Feind nach tagelangen verlustreichen Kämpfen ein Einbruch. Feindliche Kavallerie und Panzer versuchten die Stadt Retschiza im Handstreich zu nehmen. Sie wurden zusammengeschossen. Beiderseits Gomel scheiterten zahlreiche Angriffe der Sowjets. Westlich Smolensk nahmen die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Schützendivisionen und starken Panzerkräften ihre Durchbruchsversuche wieder auf. In harten Kämpfen wurden die in mehreren Wellen angreifenden feindlichen Kräfte abgewiesen, örtliche Einbrüche abgeriegelt und allein in diesem Frontabschnitt 56 feindliche Panzer abgeschossen.

Nordwestlich Smolensk ließ die Kampftätigkeit etwas nach.

Von der übrigen Ostfront werden nur noch örtliche Angriffe des Feindes im Raume von Newel gemeldet. Die 12. und 17. Flakdivision der Luftwaffe haben durch ihren vorbildlichen Einsatz und ihr unermüdliches Eingreifen in die Erdkämpfe an der Ssoschmündung und im Dnjeprbogen beträchtlichen Anteil an den hier erzielten Abwehrerfolgen.

An der süditalienischen Front herrschte gestern nur Artillerie- und Spähtrupptätigkeit. Im Golf von Fiume landeten in Zusammenarbeit mit Verbänden der Kriegsmarine Truppen des Heeres auf den von Banden besetzten Inseln O'Rak, Cherso und Lussino. Im energischen Zupacken wurden der feindliche Widerstand gebrochen und die Inseln besetzt. Zahlreiche Gefangene und Beute fielen in unsere Hand. Leichte Seestreitkräfte brachten mehrere Fahrzeuge auf, mit denen Teile des Feindes zu entkommen versuchten.

Die Luftwaffe schoß über dem östlichen Mittelmeer fünf feindliche Flugzeuge ab.

Ein deutscher Unterseebootjäger versenkte in der Aegäis ein feindliches Unterseeboot und brachte Gefangene ein.

Das Eichenlaub nach dem Heldentod

Der Führer verlieh am 6. 11. das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann d. R. Siegfried Grabert, Kompaniechef in einem Lehr-Regiment, als 320. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Hauptmann Graberts größte Leistung bildete die Erstürmung der Straßenbrücke am Ende des Dammes Rostow—Bataisk in der Nacht zum 25. 7. 1942. Ueberraschend nahm er, seinen Männern vorauseilend, an der Spitze seiner Halbkompanie die Brücke und behauptete sie, da die Verstärkungen lange Zeit nicht nachkommen konnten, die ganze Nacht und den folgenden Tag in stärkstem feindlichen Feuer. Die kleine Gruppe hatte schwere Verluste, aber Hauptmann Grabert verteidigte die Stellung und behielt die Führung bei, auch nachdem er erst leicht und dann schwer verwundet wurde, bis er das Bewußtsein verlor. Kurze Zeit darauf erlag er seiner schweren Verwundung — aber die Brücke blieb fest in deutscher Hand. Auf Grund von Einzelheiten dieser Tat, die erst nachträglich bekannt geworden sind, verlieh der Führer dem tapferen Offizier nach seinem Heldentod das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Demobilisierungsperiode auf viereinhalb Millionen absinkt, was anscheinend als völlig normaler Durchschnitt betrachtet wird.

Bei der republikanischen Opposition hat die Vorlage außerordentliche Erbitterung hervorgerufen, die sich weniger gegen den Gesetzentwurf selbst als gegen die Person Roosevelts richtet, dem vorgeworfen wird, daß er ein nationales Problem, das nur in überparteilicher Zusammenarbeit gelöst werden könne, in demagogischer Weise seinem persönlichen Ehrgeiz dienstbar zu machen suche. Vor allem wird ihm verübelt, daß er die nur dem Staatsoberhaupt gegebene Möglichkeit einer Rundfunkansprache an die USA.-Soldaten und Matrosen in Uebersee dazu mißbraucht habe, die Veteranenvorlage anzukündigen und auf diese Weise offenkundige Wahlpropaganda zu treiben. Der Vorsitzende der Republikanischen Partei, Harrison Spangler, fordert in einem geharnischten Schreiben an das Kriegs- und an das Marineministerium sowie an das Kriegspropagandaamt, daß auch seiner Partei Gelegenheit gegeben werden müsse, ihr eigenes Nachkriegsproblem den Soldaten und Matrosen bekanntzugeben. Das Schreiben spricht von den „Gefahren, die unseren demokratischen Einrichtungen drohen, wenn der Höchstkommandierende der amerikanischen Wehrmacht sich zu einer Art von politischem Stimmenfang gerade denen gegenüber hergibt, die in ihm nicht einen ränkevollen Politiker sehen, sondern das Vertrauen zu ihm haben sollten, daß er an nichts anderes als den Endsieg denkt."

Mit diesem Notschrei macht sich allerdings nur das gequälte Herz eines Parteiführers Luft, der sich über das Ohr gehauen fühlt. Die USA.-Presse ist ziemlich einig darin, daß die Opposition eine gute Chance verschlafen, und daß Roosevelt einen taktischen Erfolg erzielt hat, der ihn dem vierten Amtstermin um einen Schritt näherbringt. Seinen Gegnern bleibt nur der sehr zweifelhafte Trost, daß man selbst mit den geschicktesten Wahlmanövern nicht die weltpolitische Entwicklung aufhalten kann, die letzten Endes Roosevelts Schicksal bestimmen wird.

Deutsche Bomber für Gibraltar-Jäger zu schnell

H.J. Madrid, 15. Nov. Die letzten Geleitzugschlachten im Mittelmeer haben in Gibraltar eine fieberhafte Nervosität hervorgerufen. Als die schweren Verluste unter den amerikanischen Truppenverbänden nach dem vorletzten Angriff deutscher Flugzeuge auf ein großes Geleit im Mittelmeer in Algier bekanntgeworden waren, schickte General Eisenhower eine amerikanische Militärmission nach Gibraltar, die dort eine Art Untersuchung durchführen sollte, ob von der Besatzung der Festung auch alles geschehen sei, um die Wirkung derartiger Angriffe auf ein Minimum zu beschränken. Während die Besprechungen im Gouvernementsgebäude noch im Gange waren, wurde bereits ein neuer Angriff auf einen Geleitzug gemeldet und die Amerikaner hatten Gelegenheit, sich persönlich davon zu überzeugen, wie die britische Abwehr arbeitete. Trotzdem gelang es den britischen Jagdverbänden nicht mehr, die deutschen Bombengeschwader zu fassen. Sie mußten sich darauf beschränken, die Suchaktionen nach Schiffbrüchigen und Verletzten zu unterstützen. Es heißt, daß sich der amerikanischen Kommission eine tiefe Niedergeschlagenheit bemächtigt hatte, als sie sich selbst davon überzeugte, wie machtlos die Abwehrkräfte von Gibraltar gegen derartige Kräfte seien. Die Schnelligkeit, mit der die deutschen Flugzeuge arbeiteten, lasse eine Abwehr von der Festung aus sehr fragwürdig erscheinen. Es seien in den letzten Wochen täglich in der Umgebung von Gibraltar Uebungen — ein sogenanntes Konvoiexerzieren — abgehalten worden, die den Zweck gehabt haben, eine Taktik zu suchen, die es möglich mache, bedrohten Konvois wenigstens im westlichen Mittelmeer von der Festung aus zu Hilfe zu kommen. Man hatte auch versucht, sie mit entsprechenden Streitkräften aus Algier zu ergänzen. Der Erfolg der Deutschen hat gezeigt, daß dem Konvoiexerzieren in der Praxis der Erfolg versagt blieb.

Badoglio bildet eine „technische Regierung"

Stockholm, 15. Nov. Badoglio hat eine „technische" Regierung gebildet, die aus ihm selbst als Premierminister und einer Reihe von Unterstaatssekretären besteht. Diese Umbildung wurde laut Reuter durch die Weigerung Sforzas, sich der Regierung anzuschließen, erzwungen.

Rafaela Piccardi, der einzige zivile Minister der Badoglio-„Regierung" trat zurück und erklärte, er habe sich aus politischen Gründen von der Regierung zurückgezogen.

Emanuels Geist „bewölkt"

„Die Ereignisse in Süditalien werden nicht auf König Victor Emanuel warten", schreibt ein nordamerikanischer Nachrichtendienst zum 73. Geburtstag des Verräterkönigs. Er sagt dabei seinen endgültigen Rücktritt für diese Woche voraus. Ein Sonderkorrespondent der Agentur berichtet, Victor Emanuel „gehe es nur ein oder zwei Stunden am Vormittag gut. Sein Geist neige aber nachmittags dazu, sich zu bewölken". Seine politischen Gegner seien durch seinen Zustand aber nicht gerührt und forderten nach wie vor seinen Rücktritt.

194. Tschungking-Division vernichtet

Tokio, 15. Nov. Von der zentralchinesischen Front meldet Domei: Japanische Truppen, die Säuberungsaktionen gegen die 79. Tschungkingarmee in einem Abschnitt westlich von Schihchiho in der Provinz Hupeh durchführen, vernichteten die 194. Tschungking-Division.

Dietl: Härte und Glaube, Parole für Front und Heimat!

Der Generaloberst sprach in München – Krieg, das Instrument eines sinnvollen Schicksals

München, 15. Nov. Der historische Platz vor der Feldherrnhalle erlebte am 14. November wieder einen großen Tag: Der Held von Narvik, der Oberbefehlshaber der Murmanskfront, Generaloberst Dietl, der erste Eichenlaubträger der deutschen Wehrmacht, sprach zu Zehntausenden, die zu einer großen Volkskundgebung aufmarschiert waren.

Nach einem Gedenken für die Gefallenen ergriff, immer wieder von brausenden Zustimmungskundgebungen unterbrochen, Generaloberst Dietl das Wort zu einer mitreißenden Rede. Er wies darauf hin, daß die Juden der ganzen Welt sich zusammengeschlossen haben, um den Aufstieg Großdeutschlands zu verhindern und damit ganz Europa unter ihre Gewalt zu bekommen. Noch nie in der europäischen Geschichte sei der Vernichtungswille Deutschland gegenüber so brutal und gehässig gewesen wie in diesem Kriege. Angesichts der bolschewistischen Ankündigungen, daß Blut und Tod die Parole der bolschewistischen Armee sein werde und daß zehn Millionen deutscher Facharbeiter zehn Jahre lang in der Sowjetunion Zwangsarbeit leisten müßten, wisse der deutsche Soldat, daß wir heute für die Zukunft unseres Volkes kämpfen, und daß unsere Generation eine heldische Aufgabe zu erfüllen hat, wie sie in der Geschichte in solchem Ausmaß vielleicht noch nie gestellt worden ist.

Das Kennzeichen des deutschen Frontsoldaten auch in schwerster Materialschlacht sei Glaube, Zuversicht und harter Wille zum Sieg. Als verantwortlicher Offizier in zwei gewaltigen Kriegen und als Wehrmachtsbefehlshaber im Ringen um Narvik könne er immer nur seine unbegrenzte Hochachtung vor dem deutschen Frontsoldaten hervorheben. Der deutsche Soldat sei allen Soldaten des Feindes überlegen, vor allem den Bolschewisten. Mit diesem Soldaten seien wir jeder Lage gewachsen, mit ihm gebe es nur eines: den Endsieg.

Der Generaloberst schloß: Front und Heimat seinen in diesem Entscheidungskampf unseres Volkes unlöslich miteinander verbunden. Das deutsche Volk habe entweder alles zu verlieren oder aber alles zu gewinnen, nämlich das Leben und die Freiheit. Gegen den tierischen Vernichtungswillen der sowjetischen Horden und gegen den Haß der angelsächsischen Demokraten und der Juden kämpften der deutsche Soldat und das deutsche Volk treu vereint für den Aufbau und die Ordnung Europas. In großartiger Weise finde in diesem Krieg der nordische Mythus des Kampfes zwischen Licht und Finsternis seinen Ausdruck. Dieser Kampf, der mit dem Sieg des Lichtes enden wird, mache alle Kräfte des Guten, des Aufbaues, der inneren Gemeinschaft, des Zusammenschlusses der Völker frei zum Wohle jedes einzelnen Staates und Volkes in Europa. Wir erkennen den Krieg als das Instrument eines sinnvollen Schicksals an. Er ist der unerbittliche Walter der Vorsehung. In dem großen Lebenslauf unseres Volkes von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft haben wir die Pflicht, zu siegen, damit unsere Nachkommen leben können. Ich erkläre feierlich als verantwortlicher Oberbefehlshaber, dem kostbarstes deutsches Blut in diesem Schicksalskampf anvertraut ist:

Ich glaube an den Führer. Je härter der Kampf, desto mehr vertraue ich ihm.

Ich glaube an das deutsche Volk und an seine Bestimmung und innere Stärke.

Ich glaube an meine Soldaten.

In der Schicksalsstunde unseres Volkes hat die Heimat die gleiche Parole wie die Front: Härte und Glaube.

Agitation gegen die türkische Haltung

Erschütterungsversuche Edens – Nationale Interessen bestimmen die Neutralität

sch. **Ankara, 15. Nov.** Nach neuntägiger Abwesenheit ist der türkische Außenminister Menemencoglu mit seinem Mitarbeiterstab am Mittwoch wieder in Ankara eingetroffen, so daß nunmehr die Unterrichtung der Regierung und des Staatspräsidenten begann. Zum Inhalt der Besprechungen in Kairo sind naturgemäß Einzelheiten noch nicht bekannt, aber über das Prinzip der Besprechungen dürfte kaum ein Zweifel bestehen. Aus der gesamten Haltung der anglo-amerikanischen Presse und Agitation geht hervor, daß in Kairo die außenpolitische Haltung der Türkei unter dem Gesichtswinkel der Ergebnisse der Moskauer Konferenz zur Diskussion gestellt wurde. Wie der britische Botschafter Knatchbull Hugessen es vor seiner Abreise nach Kairo formuliert hatte, geht es bei der türkischen Außenpolitik primär nicht um die Frage von Stützpunkten oder ähnlichen Momenten, sondern um das Prinzip der Neutralität als solche, welche die britische Diplomatie generell zu Fall bringen möchte. In diesem Sinne gewinnt die britischerseits eingeleitete Auseinandersetzung um die Türkei weit über die Türkei hinaus eine Bedeutung, und in der Verfolgung dieses Zieles wird die britische Regierung auch nach der Begegnung in Kairo fortfahren.

In diesem Sinne hat Kairo zwar eine neue Phase des Kampfes um die Türkei eingeleitet, aber keineswegs eine neue Phase der türkischen Außenpolitik, denn die türkische Reaktion auf die anglo-amerikanischen Unterstellungen über die bevorstehende Abtretung türkischer Stützpunkte oder gar auf einen türkischen Kriegseintritt, mit denen die Weltöffentlichkeit überschwemmt wird, war so eindeutig zurückweisend, daß, zumal nach der Rede des Staatspräsidenten am 1. November anläßlich der Parlamentseröffnung, kaum ein Zweifel über die kommende türkische Haltung in der neuen Phase der Außenpolitik bestehen dürfte. Angesichts der Struktur der politischen Führung in der Türkei ist nicht zu erwarten, daß in Kairo irgendwelche grundsätzliche Entscheidungen gefallen sind, da solche, einer politischen Tradition entsprechend, dem Staatspräsidenten und dem engsten Kreis seiner Mitarbeiter vorbehalten sind. Sollten nach Menemencoglus Rückkehr aus Kairo grundsätzliche Entscheidungen auf Grund der britischen Vorstellungen nötig werden, so kann jedoch nach der türkischen Haltung gegenüber der anglo-amerikanischen Agitation kein Zweifel bestehen, daß diese Entscheidungen ausschließlich durch türkische Interessen diktiert sind. Diese aber verlangen, wie immer und immer wieder von maßgebender Seite, zuletzt durch die Präsidentenrede betont wurde, die Erhaltung des Friedens für die Türkei. In diesem Sinne ist das türkische Fernbleiben vom Kriege eine Frage des Prinzips und wird nie zur Frage des politischen Handelns werden.

Nach Beendigung seiner Besprechungen mit Eden führte Menemencoglu in Kairo noch politische Verhandlungen mit anderen politischen Stellen und kehrte erst am Mittwoch nach Ankara zurück, obschon seine Begegnung mit Eden bereits am Samstag zuvor beendet war, wie ein mittlerweile bekanntgegebenes Kommuniqué verlautbarte. Das scheint ein Beweis dafür zu sein, daß von seiten Edens keine Momente oder Forderungen vorgebracht wurden, welche dem türkischen Außenminister nicht so dringlich schienen, daß seine beschleunigte Rückkehr notwendig erschienen wäre. Die türkische Führung geht offenbar mit Ueberlegung an den zur Diskussion gestellten Fragenkomplex heran und läßt sich nicht durch agitatorisches Feuerwerk beeindrucken, das von anglo-amerikanischer Seite anläßlich der Kairoer Begegnung abgebrannt wurde, um der Welt eine bevorstehende Aenderung der türkischen Außenpolitik vorzugaukeln. Von dieser überlegenen Ruhe und dem türkischen eigenen Interesse wird auch künftig die türkische Haltung in der neuen Phase der außenpolitischen Entwicklung diktiert sein.

Abessinien wird durch seine „Befreier" wieder „afrikanisiert"

Vom Negus bis zum letzten Polizisten alle auf Bereicherung bedacht

Lissabon, 15. Nov. Die unter Mussolini in Abessinien aufgebaute Zivilisation ist unter der Herrschaft Haile Selassies schon jetzt fast vollständig wieder verschwunden, berichtet die Londoner Zeitschrift „News Review". Das Blatt veröffentlicht eine Zuschrift des Attachés an der britischen Gesandtschaft in Addis Abeba, D. Clayton, in der es unter anderem heißt:

„Der Kaiser wohnt in dem Hause des Herzogs von Aosta, einem modernen Gebäude. Der alte Ghebb-Palast befindet sich in einem traurigen Zustand der Vernachlässigung. Die Regierung sitzt in zwei schönen italienischen Gebäuden, einem ehemaligen italienischen Hospital und dem früheren italienischen Versicherungs- und Arbeitsamt. Es ist nicht verwunderlich, daß die italienischen Gebäude verfallen, da keine Unterhaltungsarbeiten geleistet werden und in den meisten Bauten Truppen einquartiert sind. In den italienischen Häusern, in denen heute Abessinier wohnen, wird nach Landes-„Sitte" jetzt auf dem Fußboden Feuer gemacht. Die Türen werden zu Brennholz zerschlagen, und eine lose Planke im Fußboden gilt als idealer Müllkasten. Der Mangel an Sanitätspersonal in den Krankenhäusern ist empfindlich. Die Polizei in Addis Abeba ist nutzlos und immer zur Selbstbereicherung aufgelegt. Ein Schweizer Farmer sah sich kürzlich gezwungen, zwei Polizisten zu erschießen, die bei ihm plündern wollten. In dem Komplex der britischen Gesandtschaft sind mehrere Einbrüche erfolgt. Das Reisen im Lande ist überaus unsicher. Ein britischer Offizier wurde bei Adua erschossen. Im Oktober wurden drei Zivilisten unterwegs verwundet, ein weiterer kam ums Leben, als der Dieseltriebwagen zwischen Addies Abeba und Diredaua beschossen wurde. Ein englischer Oberst in der Nordprovinz wurde erschossen. Zwei weitere Engländer werden gefangen gehalten, ein anderer britischer Offizier wurde schwer verwundet.

Niemand kann erwarten, daß das Land Fortschritte macht, wenn Lehrer und Polizisten seit Monaten nicht bezahlt werden. Selbst in Addis Abeba sind alle Zahlungen im Verzuge. „Aber trotzdem", so schließt der britische Diplomat seinen Bericht, „konnten dort wenigstens 10 000 Pfund für die Errichtung eines überaus scheußlichen Denkmals ausgegeben werden, das „Abessiniens Freiheit" genannt wird".

„News Review" kommentiert diesen erstaunlichen Inhalt mit der sachlichen Feststellung, daß Haile Selassie jährlich über 300 000 Pfund eigene Einnahmen und über einen britischen Zuschuß von einer Million Pfund verfüge, während Mussolini allein für Verbesserungen in Addis Abeba 33 Millionen Pfund ausgegeben hat.

Schweiz schützt Stauanlagen vor Bombenangriffen

Bern, 15. Nov. Die Schweiz hat Maßnahmen zum Schutze ihrer Stauanlagen vor Bombenangriffen getroffen. Nach einer amtlichen Meldung habe der Bundesrat aus der Ausdehnung des uneingeschränkten Luftkrieges und der Entwicklung immer größerer Bombentypen die Konsequenzen gezogen und die entsprechenden Schutzmaßnahmen für die Staudämme angeordnet. Diese Maßnahme besteht in einer weiteren Verstärkung der aktiven und passiven Fliegerabwehr an den Stauanlagen, in der Anlage von Sperrseilen, in der Tarnung auffälliger Mauerflächen und bei drohender Kriegsgefahr und im Kriegsfalle in der vorsorglichen Absenkung auf eine Stauhöhe, bei der die Mauer nach eingehenden Berechnungen auch durch die bisher bekannten schwersten Bomben kaum mehr zerstört werden kann.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst d. R. Rudolf Bacherer, Kommandeur eines Grenadier-Regts.; Oberstleutnant Helmut Husenbach, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Oberleutnant Ferdinand Küster, Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment; Leutnant Fritz Runge, stellvertr. Bataillonsführer in einem Grenadier-Regiment; Hauptmann Kipsmüller, Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader; Major Nocken, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader; SS-Oberscharführer Alfred Nowack, Zugführer in einem SS-Kavallerie-Regiment, der am 13. 9. den Heldentod fand.

Vom Hause des nordamerikanischen Botschafters in London wird mitgeteilt, daß der Sohn des Botschafters, Leutnant Wynant, in Kriegsgefangenschaft geraten sei.

Erzeugerhöchstpreise für Wintergemüse der Ernte 1943

I. Für das im Lande Baden anfallende, nachstehend aufgeführte Wintergemüse werden die beigesetzten Erzeugerhöchstpreise festgesetzt. Die Preise verstehen sich in Reichsmark für je 50 Kilogramm. Mit diesen Preisen sind sowohl für die Erzeuger als auch für den Handel alle mit der Lagerung verbundenen mittelbaren und unmittelbaren Lagerungskosten einschließlich des Schwundes und des Verderbs — bei dem Handel einschl. der Frachtkosten und des Rollgeldes — abgegolten. Preisänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

	15. 11. bis 28. 11.	29. 11. bis 12. 12.	13. 12. bis 26. 12.	27. 12. bis 9. 1.	10. 1. bis 23. 1.	24. 1. bis 6. 2.
Weißkohl a 1)	2.75	3.50	4.—	4.50	5.—	5.50
Weißkohl b	3.—	3.75	4.25	4.75	5.25	5.75
Wirsingkohl	4.75	5.—	5.40	6.—	6.50	7.—
Rotkohl	5.50	5.50	5.80	6.50	6.80	7.90
Rosenkohl, abgepflückt	18.—	19.—	21.—	23.—	24.—	25.—
Grünkohl	4.50	4.50	5.25	5.50	6.—	6.75
Schwarzwurzeln	25.—	25.—	26.—	26.50	27.—	28.—
Karotten, rote stumpfe Sorten	5.50	6.—	6.50	7.—	7.50	8.—
Speisemöhren, lange Sorten	4.—	4.50	5.—	5.50	6.—	6.50
Gelbe Rüben, Futtermöhren	2.50	2.50	2.75	2.75	3.—	3.—
Kohlrabi	6.—	6.—	7.—	7.—	8.—	8.—
Bodenkohlrabi, Kohlrüben, geputzt	2.50	2.50	2.50	2.75	3.—	3.25
Weiße Rüben f. Speisezwecke (Stoppelrüben)	1.70	2.—	2.25	2.50	2.75	2.75
Rote Rüben	3.50	4.—	4.50	5.50	6.—	6.25
Sellerieknollen 2)	11.50	12.—	12.50	13.50	14.50	15.50
Lauch, Größe I 3), über 30 mm Durchm.	10.—	10.—	10.50	10.50	11.—	12.—
Zwiebeln	10.—	10.—	11.—	11.50	12.—	12.50

	7. 2. bis 20. 2.	21. 2. bis 5. 3.	6. 3. bis 19. 3.	20. 3. bis 2. 4.	3. 4. bis 16. 4.	17. 4. bis 30. 4.
Weißkohl a 1)	6.—	6.50	7.—	7.50	8.—	8.50
Weißkohl b	6.25	6.75	7.25	7.75	8.25	8.75
Wirsingkohl	7.80	8.30	9.—	9.80	10.50	11.50
Rotkohl	8.40	9.20	10.—	10.70	11.40	12.—
Rosenkohl, abgepflückt	26.—	28.—	29.—	30.—		
Grünkohl	7.—	7.—	7.—	7.—	7.—	7.—
Schwarzwurzeln	28.—	28.—	28.—	28.—	28.—	28.—
Karotten, rote stumpfe Sorten	8.50	9.—	9.50	9.50	9.50	10.—
Speisemöhren, lange Sorten	7.—	7.50	8.—	8.—	8.—	8.50
Gelbe Rüben, Futtermöhren	3.50	3.50	4.—	4.—	4.—	4.50
Kohlrabi	9.—	9.	10.—	11.—	11.—	12.—
Bodenkohlrabi, Kohlrüben, geputzt	3.50	3.75	4.—	4.20	4.20	4.20
Weiße Rüben f. Speisezwecke (Stoppelrüben)	3.—	3.25	3.—	3.50	3.50	3.50
Rote Rüben	6.50	6.50	7.—	7.—	7.50	7.50
Sellerieknollen 2)	16.50	17.50	18.50	18.50	19.50	20.—
Lauch, Größe I 3), über 30 mm Durchm.	13.—	13.50	15.—	16.—	17.—	17.—
Zwiebeln	12.75	13.—	13.—	13.—	13.—	13.—

Anmerkungen: 1. Die Preise für Weißkohl erhöhen sich um wöchentlich 25 Rpf. Die unter a genannten Preise für Weißkohl gelten demnach jeweils für die erste, die unter b genannten Preise jeweils für die 2. Woche des in der Kopfspalte angegebenen Zeitraums. — 2. Für Sellerie aus dem Einschlag mit gesundem, grünem, mindestens 15 Zmtr. langem Laub ist ab 15. Dezember ein Aufschlag von 10 v. H. zulässig. — 3. Lauch, Größe II, üb. 15—30 mm Durchm., Abschlag 1 RM, Größe III, unter 15 mm Durchm., Abschlag 2 RM je 50 Kilogramm.

II. Für Wintergemüse bildet das Land Baden ein einheitliches Preisgebiet.

Abgabe von Strümpfen auf die vierte Reichskleiderkarte

Die Reichsstelle für Kleidung hat die über die vierte Reichskleiderkarte für Erwachsene verhängte Sperre dahin gelockert, daß vom 15. November 1943 ab ein Paar Strümpfe oder Socken an Männer und Frauen abgegeben werden dürfen. Die Abgabe bei Frauen erfolgt gegen Abtrennung des am 15. November fälligen Bezugsnachweises D der vierten Reichskleiderkarte für Frauen und von vier Punkten der am 1. Oktober 1943 fällig gewordenen Bezugsabschnitte der vierten Reichskleiderkarte. Bei Männern erfolgt die Abgabe gegen Abtrennung des am 1. Oktober 1943 fällig gewordenen Bezugsnachweises C der vierten Reichskleiderkarte. Strümpfe, Sportstrümpfe und Sportstutzen über 100 Gramm, die in der Reichskleiderkarte mit acht Punkten bewertet sind, bleiben von der Freigabe ausgeschlossen. Alle umlaufenden Gerüchte über eine angeblich beabsichtigte Sperrung oder Außerkraftsetzung der Reichskleiderkarte für Knaben, Mädchen und Kleinkinder sind falsch und entbehren jeder Grundlage.

Verlängerte Gültigkeit der Wehrmachtsbrotmarken

Die Gültigkeit der Brotmarken für Wehrmachtangehörige usw. (1. Ausgabe, auf hellrotem Papier) wird entgegen der ergangenen Mitteilung, ähnlich wie bei den grünen Urlauberkarten aus technischen Gründen, um acht Wochen bis zum 9. Januar 1944 verlängert. Diese Brotmarken können somit noch über den ursprünglich vorgesehenen Ablauftermin vom 14. November 1943 hinaus zum Warenbezug benutzt werden.

Wieder viertägige Geltungsdauer der Reichsbahn-Fahrkarten

Die Reichsbahn hat die vorübergehend auf 14 Tage verlängerte Geltungsdauer der Fahrkarten mit Wirkung vom 1. Dezember 1943 wieder aufgehoben. Fahrkarten, die von diesem Zeitpunkt ab gelöst werden, haben wieder die gewöhnliche (viertägige) Geltungsdauer.

Weineinkauf vom Erzeuger nur gegen Weineinkaufsmarken

Das Landesernährungsamt teilt mit: Aus gegebener Veranlassung wird nachdrücklichst darauf hingewiesen, daß nach der Anordnung Nr. 56 der Hauptvereinigung der deutschen Wein- u. Trinkbranntweinwirtschaft vom 28. 8. 1943 Wein vom Erzeuger (Winzer) nur gegen Weineinkaufsmarken bezogen werden darf. Insbesondere werden die Gaststätten darauf aufmerksam gemacht, daß auch sie entgegen einer Notiz in der Gaststätten-Fachpresse Wein beim Erzeuger nur gegen Weineinkaufsmarken beziehen dürfen. Verstöße werden streng geahndet, gegebenenfalls durch Entziehung sämtlicher Weinzuteilungen für Kriegszeit.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmark-Druckerei und Verlag GmbH. Verlagsleiter: Arthur Petsch. Hauptschriftleiter: Dr. Carl Caspar-Speckner in Karlsruhe.

Bunte Blätter aus meiner Kopenhagener Mappe

Von unserem skandinavischen Vertreter

Kopenhagen, 15. November.

W.E. Das dänische Volk ist spielerisch veranlagt. Von jeher ist es im Norden mit diesem Rufe behaftet gewesen. Welcher Besucher des Kopenhagener „Tivoli" erinnert sich nicht voller Belustigung des Aufmarsches der jungen Garde von Knirpsen — an der Spitze der Hauptmann zu Pferde und dann die Musik —, die in Uniformen der wirklichen Garde gekleidet war. Dieses Jahr geschah es zum 100. Male, daß dieser unnachahmbare Volks- und Vergnügungspark mit künstlerischem Ehrgeiz seine Pforten für eine kurze Sommerzeit öffnete.

Kopenhagen ist auch rekordsüchtig. Es registriert — im Kreise der Millionenstädte, in den es nunmehr eingetreten ist, natürlich verhältnismäßig — die meisten Räder, die meisten Telephongespräche und die meisten Rundfunkhörer. Es traut sich, den Wettlauf um Kinos, Zeitungen, internationale Veranstaltungen und Millionäre mit anderen Hauptstädten aufzunehmen. Zugleich aber ist bei einem Verbrauch von vielen hundert Millionen Tabletten gegen Kopfschmerzen und andere Leiden auch die Kriminalität und in besonders beängstigendem Maße die der Jugend angeschwollen.

Wir schreiben das fünfte Kriegsjahr. Dänemark ist ein besetztes Land. Zur Verteidigung Europas sind deutsche Truppen eingerückt. Von England bezahlte Saboteure versuchen, die nachdenkliche Ruhe im Lande zu stören. Wenn Zeitbomben hochgehen, sind es fast immer dänische Werte, die betroffen werden. Das Volk lehnt sich zweifellos gegen die Gemeinheit sinnloser Terrorakte auf. Die Leidenschaft seines Protestes müßte zur Kraftprobe mit den Verbrechern führen, die allzu gern nicht nur im Innern chaotische Zustände herbeiführen möchten, sondern auch von außen her das Steuer Dänemarks auf den Kurs der Plutokraten und Moskaus herumzuwerfen versuchen. Kommt diese Auflehnung? Oder ist das Volk — verdorben und falsch gelenkt durch seine Presse — zu weich geworden?

Die Stadt am Oeresund haben Liebhaber ein Athen des Nordens oder ein Klein-Paris genannt. Beides sind schmückende Beiworte, die der beflügelnden Phantasie bedürfen, dennoch sind sie nicht unrichtig. Das gilt für den Geist und die Kultur wie auch für die Idylle und die Aufgeschlossenheit der meerumspülten Landschaft. Jetzt fällt das bunte Herbstlaub. Das ist die Zeit, den Blick rückwärts zu wenden. Kopenhagen hat Anlaß gehabt, über seine Geschichte nachzudenken. Als im Sommer eine prachtvolle Tierschau auf beherrschender Höhe in seinen Stadtmauern die Leistungskraft des Landes bewies, verband es damit die Erinnerung an das dritte und entscheidende Stadtrecht, daß ihr Kristoffer von Bayern und der Pfalz als Herrscher über die Länder der Kalmarer Union 1443 verlieh. Das war vor 500 Jahren. Kopenhagens stürmische und wechselvolle Geschichte hat sich im Stadtbild widergespiegelt. Der Wille der Bürger hat verheerende Brände, Hungersnöte und Seuchen überstanden. Er ist auch mit Belagerungen und Bombenterror fertig geworden. Die Wiederkehr des Tages, an dem Kopenhagen aus dem Besitz des Bischofsstuhls von Roskilde gelöst und freie Kaufmannsstadt wurde, hat viele Federn in Bewegung gesetzt. Sie schrieben auch, daß eine isländische Saga die Fischersiedlung am Sund zwischen Seeland und Schweden im Jahre 1043 zum erstenmal erwähnt. 900 Jahre sind seitdem vergangen. 1167 legt Bischof Absalon die Grundmauern der Burg, über denen heute Schloß Christiansborg steht. Aus dem einfachen „Haffn" ist im Laufe der Jahrhunderte „Koebenhavn", der Hafen der Kaufleute, geworden.

*

Kopenhagen von heute ist eine Stadt mit doppeltem Gesicht. Sie hat den Ehrgeiz, modern zu sein und beweist es durch das Tempo ihres Lebens. Architektonisch leidet sie unter dem Bruch mit der Baukultur einer nicht nur geschichtlich großen Vergangenheit. Der Stil des Nordens ist zu Gunsten des amerikanischen Geschäfts- und Wohnhauses zeitweilig verhängnisvoll verleugnet worden. Allerdings erstehen im Sanierungsgebiet der Altstadt wieder Ziegelbauten, die als Hochhäuser mit allen technischen und hygienischen Errungenschaften ausgestattet werden. Zweifellos fügen gerade sie sich gut in das ursprüngliche Stadtbild ein. Dennoch zeigen sie, daß eine Stadt in verschiedenen Epochen wächst und daß jede neue Zeit ein anderes Gesicht gebiert. Und vielleicht wird Kopenhagens Stadtbild durch repräsentative Bauten im Funkisstil an den Hafenübergängen und in bestimmten abgeschlossenen Geschäftsvierteln sogar gewinnen können. Es kommt eben nur darauf an, die Harmonie im Großen zu bewahren und den Neubau — genau so wie den Verkehr — einer sinnvollen und übergeordneten Planung zu unterwerfen. Die dänischen Architekten haben bewiesen, daß sie Künstler sind, und die Gemeinden der Stadt — es sind ihrer immer noch drei — haben gezeigt, daß sie im Hinblick auf soziale und kulturelle Ansprüche auf der Höhe des Tages stehen.

Mitten in Kopenhagen erhebt sich der „Runde Turm". Neben dem Kleinod des Renaissanceschlosses Rosenborg und dem nicht minder charaktervollen Längsbau der kupfergrünen Börse mit ihrem Turm aus gewundenen Drachenleibern zeugt er, wenn auch in gänzlich anderem und bescheidenerem Gewande, für die Bauzeit Christians IV., den man nach Bischof Absalon den zweiten architektonischen Gründer der Stadt nennen kann. Im vorigen Jahr waren es 300 Jahre, daß im Runden Turm das erste staatliche Observatorium Europas in Gebrauch genommen wurde. Als in diesem Jahr zur Feier der Stadtwerdung eine gründliche Verschönerung seiner Fassade vorgenommen wurde, erinnerte man sich auch seiner vielfältigen kulturellen Bedeutung. In ihm hat der berühmte Messingglobus Tycho Brahes gestanden. Von seiner Plattform warf man Bündel kostbarer Bücher und Akten auf die Straßen, als die Engländer 1807 Kopenhagen bombardierten. Im Dachgeschoß der angeschlossenen Trinitatiskirche hatte die Bibliothek der Universität ihren Platz. Geschichtliche Erinnerungen wurden in diesem Jahr auch geweckt, als gegenüber dem Säulenportal der basilikenartigen Frauenkirche, die durch die Christusstatue Thorvaldsens ihre besondere Weihe erhalten hat, ein Obelisk zum Gedenken an die Einführung der Reformation in Dänemark enthüllt wurde. Damals schnitt dieses Ereignis tief in das Leben des Volkes ein. Heute ist jeder Lehre freier Lauf gelassen. Ist das Volk in der Stadt noch religiös, noch opferbereit?

Der Sprung in das Heute führt in eine zerrissene Welt. Ernährungsmäßig geht es dem Land immer noch gut. Die Landwirtschaft hat dank günstiger Ernten und vorsorglicher Anbau- und Futtermittelpolitik eine höhere Verzinsung erreichen können. Der Handelsstand ist den natürlichen Schwierigkeiten der Uebergangszeit ausgesetzt. Die Industrie, zahlenmäßig für die Beschäftigung bedeutungsvoller als die Landwirtschaft, läuft auf vollen Touren und trägt zur Aufrechterhaltung nicht nur der binnenländischen Versorgung, sondern auch des Außenhandels bei. Auch durch Sabotagehandlungen verhetzter und gekaufter Elemente ist sie in ihren Leistungen bisher nicht ernsthaft aufgehalten worden.

*

Die dänische Polizei hat in den letzten Monaten einige erfolgreiche Jagden auf Verbrecher auf dem Gebiete der Lebens- und Genußmittelversorgung unternommen. Die Empörung des „Mannes auf der Straße" hatte ein Einschreiten gebieterisch gefordert. Es vergeht ohne Uebertreibung fast kein Tag, an dem nicht die Presse über Einbrüche in Geschäfte berichtet. Meist sind die Inhaber gefesselt worden. Es kam zu aufregenden Verfolgungen. Das nachdenkende Publikum aber fragte sich, warum beispielsweise die gewarnten Tabakhändler sich nicht genügend gesichert hätten. Sollten sie ein Interesse daran gehabt haben, ihre Waren dem Schwarzhandel zuzuführen, der ihnen höhere Gewinne verspricht?

Die Krisenpolizei, zahlenmäßig zu schwach, um der Unterwelt Herr zu werden, hat das Gebiet ihrer Angriffe erweitert. Unmittelbar nach der Ausgabe von Rationierungsmarken hat sie vor kurzem eine sogenannte „Kaffeebar" gestürmt. Dort fand, wie an anderen Stätten, ein schwungvoller Handel mit allen Gütern und Karten statt, die für die Versorgung der Bevölkerung notwendig sind. Die kleinen Sünder hat man laufen lassen, einige „große" sind hinter Schloß und Riegel gesetzt worden.

Schiebungen und Vergehen der geschilderten Art sind nicht auf Kopenhagen beschränkt. Auch Bürgermeister, ja Gemeinden sind in sie verwickelt. Diese Themen erschöpfen indessen nicht das Bild der Tageszeitungen. Hochzeiten aus aller Welt, geheimnisvolle Vergiftungen und Epidemien sowie Mordprozesse, in denen die Geschworenen vor die Frage: „Verantwortlich oder geisteskrank?" gestellt werden, treten hinzu. Nur über die große Politik, die äußere wie die innere, schreiben die Blätter nicht mehr. Es ist Herbst geworden, aber auch in Dänemark wird es wieder grünen.

Aus aller Welt

Dorsche mit der Hand zu fangen

Westerland. Nachdem am Strand von Westerland kürzlich große Massen halbbetäubter Schollen angetrieben waren, so daß die Bevölkerung sie einfach mit der Hand fangen konnte, sind nunmehr riesige Mengen Dorsche am Sylter Strand angelandet. Auch diese Tiere wurden in ungeheuren Massen von der Bevölkerung gefangen. So haben einige Westerländer, die sich zusammengetan hatten, nicht weniger als 8000 Pfund dieses schmackhaften Fisches erbeutet. Ein derartiger Fischsegen ist bisher auf der Insel Sylt überhaupt noch nicht festgestellt worden. Man vermutet, daß kriegsbedingte Ursachen die Fische an den Strand trieben.

Zehn Jahre als Mann gelebt

Danzig. Daß eine Frau zehn Jahre lang unerkannt als Mann leben kann, dürfte zu den großen Seltenheiten zählen. Dieser Tage wurde in dem Städtchen Pelpin im Gau Danzig-Westpreußen bei der Aufklärung eines Diebstahls eine solche Seltenheit entdeckt. Dieses „Mannweib" hatte es nach ihrer 1934 in Marienwerder vollzogenen Ehescheidung vorgezogen, als Mann unterzutauchen und hat seit dieser Zeit in einer anderen Gegend ausschließlich Männerarbeit verrichtet. Sie hatte den Vornamen Fritz angenommen, der auch in ihrem Arbeitsbuch eingetragen wurde. Als aber auf ihrer Arbeitsstelle, dem Siedlergut Romberg (Kreis Dirschau), Diebstähle ausgeführt wurden, wurde „Fritz" als Täter verdächtigt. Dabei konnte die Polizei „Fritz" als Frau Klara entlarven und auch weiter feststellen, daß „Fritz" bzw. Frau Klara Mutter von zwei Kindern ist.

Vetter des letzten Zaren starb in Paris

Paris. In Paris verstarb dieser Tage Großfürst Boris von Rußland, ein Vetter des Zaren Nikolaus II., der nach seiner Flucht aus Sowjetrußland in Paris lebte. Großfürst Boris war 1877 in St. Petersburg geboren und Generalmajor eines Kosaken-Regiments im ersten Weltkrieg.

Ein Champagner-Rekordjahr

Paris. Quantität und Qualität der diesjährigen französischen Weinernte sollen, nach Meldungen aus der französischen Champagner-Stadt Reims, dem berühmten Jahrgang von 1893 gleichkommen. Alle französischen Champagnerfirmen sind daher auf eifriger Suche nach den kostbar gewordenen Flaschen zur Abfüllung, und mehrere stillgelegte Flaschenfabriken der Umgebung konnten mit Einwilligung der deutschen Behörden wieder in Betrieb gesetzt werden.

Vier sechzehnjährige Mädchen als Raubmörderinnen

Preßburg. In Zipser-Neudorf in der Slowakei wurde ein 63-jähriger Gerbermeister ermordet aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, war die Tat von vier noch nicht ganz sechzehnjährigen Mädchen verübt worden. Eines der Mädchen begab sich in das Arbeitszimmer des Gerbermeisters, der gerade an der Schreibmaschine saß, und tötete ihn durch Genickschuß. Sodann sperrten die Mädchen das Zimmer ab und kamen Stunden später nochmals zurück, um das Geld aus der Brieftasche des Ermordeten, das waren 1020 Ks, zu holen. Zugleich entwendeten die Mädchen aus einem Lagerraum Leder im Wert von 1500 Ks, das sie sofort an Schuhmacher verkauften. Alle vier Mädchen sind bereits verhaftet.

Goldrausch in Kanada

Genf. In der Gegend von Matitoba in Kanada soll die Bevölkerung gegenwärtig von dem leidenschaftlichen Reichtumsfieber erfaßt sein, das man „Goldrausch" nennt. In der Nähe des Schnee-Sees sollen nämlich Goldlager von geradezu phantastischen Ausmaßen gefunden worden sein. Nach den vorläufigen Untersuchungen seien die Lager so reichhaltig, daß mehrere Schürfunternehmungen mit dem Abbau beginnen sollen, sobald das Maschinenmaterial und die Arbeitskräfte in genügendem Maße eingetroffen seien.

Kohlenklau's Helfershelfer Nr. 5

Herr Wurschtig

Phlegmatiker, ausgesprochener Oberfläch-matiker! Überlegt nichts, liebt keine Veränderungen. Macht in negativer Bierruhe.
Stromverbrauch einschränken? Lampen auswechseln, stillegen? — Sollen andere machen! Rundfunk kann ruhig weiterlaufen, keiner hört zu, das stört ihn nicht. Höhensonne, Haartrockner — das bißchen Strom! Kohlenklau? — Na, wenn schon! Kleiner Beitrag zur Volksbelustigung. So was ist Herrn Wurschtig wurscht.
Dabei brauchte er nur ein klein wenig unter die Oberfläche zu schauen, um zu erkennen, wohin die vielen Stromeinsparungen schließlich fließen: In die Rüstung, die ja auch die „Wurschtigs" schützt.

Und jetzt mal Hand aufs Herz:

Halt' Dir den Spiegel vors Gesicht:
Bist Du's oder bist Du's nicht?

Mein Mann Maximilian

Von Resi Flierl

27

Copyright by Knorr & Hirth K.-G., München 1942

Die Frau nickte. Sie wisse es. Carol blickte sie fragend an, in Spannung und Unruhe. Vielleicht war es dieser Blick, der die Frau endgültig überzeugte, sie dürfe reden. „Gekommen ist sie gestern, mit dem Max", sagte sie. „Er tut ja viel für sie." Es gab eine Pause. Sie schien diesen Max, wie sie meinen Maximilian mit vertrauter Selbstverständlichkeit nannte, nicht zu lieben. „Er meinte, sie sei bei mir für ein paar Tage gut aufgehoben. Er wollte zurück und sich den Kerl endlich vornehmen, den Anton!" Haß war in ihrer Stimme.

„Den Anton!" wiederholte Carol. Und dann sagte er, er habe ja keine Ahnung, weshalb dieser Anton Monika so verfolge, er wisse nur, daß er es seit langem tue — und er könne Monika wohl leichter helfen, wenn er mehr wisse . . . aber sie sei ja so scheu, und gerade deshalb . . .

„Sie war einmal seine Geliebte", sagte die Frau. „Er hat sie heiraten wollen und hat's nicht getan. Aber es ist gut so! Und der Max wird schon sorgen, daß er endlich sein ungewaschenes Maul hält, der Anton!"

„Ist er schon lang fortgegangen, der — Max?"

Er sei noch nicht lange fort gewesen, berichtete die Frau, da sei auch Anton gekommen. Er habe von Monika erpreßt, wohin der Max gegangen sei, und sei ihm nachgerannt. „Da ist sie halt mit ihm gegangen, damit nicht Böses geschieht", endete sie bitter. Und sie ließ offen, was ihre schöne Tochter wohl fühlen mochte, sie ließ auch offen, was sie selbst dazu meinte. Sie wich plötzlich vor Carol zurück, blaß bis in die Lippen. „Und Sie?" fragte sie hart. „Woll'n S' ein Spiel, ja?"

Carol blickte die Frau an, auf deren Gesicht wieder herbste Verschlossenheit lag. Vielleicht war daran schuld, daß er nun nach mir gerufen hatte, laut, und daß in seiner Stimme mehr geklungen hatte, als nur das Aussprechen eines Namens. Auch ich fühlte, daß es mehr war. Sorge und Angst waren darin. Ich spürte plötzlich, daß die Gefahr größer war, als ich bisher hatte wahrhaben wollen, und ich lief hinauf. Ich kam gerade noch zurecht, um die Beschreibung eines Weges zu hören, den ich kannte.

„Wenn Sie die Monika so verehren", sagte die Frau, „vielleicht bringen Sie's fertig, daß es Ruh gibt! Besser wäre es freilich gewesen, wenn ich ihn erschlag'n hätt' mit dem erstbesten Stein, als er aufgetaucht ist!" Sie musterte mich von oben bis unten und sah dann wieder zu Carol auf. „Und was macht die dabei?" Danach wandte sie sich mit einem kurzen Gruß ab und verschwand in der Hütte ein Tiegel klirrte.

Ich stand neben Carol, fühlte seinen Arm um meine Schulter und sah auf die offene Tür. Soviel Verbitterung, soviel Haß waren in jeder Geste, in jedem Blick dieser Frau, daß man in der lichten Sonne frieren konnte. Oder war das nur, weil ich nichts weiter von ihr wußte als das eine Ungeheure, das der schielende Anton von ihr gesagt hatte: Sie habe zusammen mit ihrer Tochter deren Kind umgebracht . . . Wenn ich es nicht wüßte, dachte ich und suchte angstvoll nach Klarheit, wäre sie für mich nicht einfach eine der durch ein schwerstes Leben hart gewordenen Frauen?

„Komm", sagte Carol leise, und er hob kaum die Stimme, als er berichtete, was ich aus der Ferne schon vernommen hatte.

„Ich weiß den Weg!" erklärte ich hastig und begann zu laufen. „Ob wir sie einholen?" Ach, dieser Weg! Ich liebte ihn. Maximilian hatte ihn mir einst gezeigt, als ich noch ein Mädel gewesen, es war sein und mein Weg! Und er ging ihn ohne mich! Weshalb war er nicht gleich auf dem nächsten Weg zu Tal, weshalb machte er diesen Umweg über zwei Bergketten — allein? Und nun dachte ich auch an die Durran. Sie mochte ihn wohl sehr lieben, meinen Maximilian, daß sie seinetwegen mit Anton ging, um etwas Böses zu verhüten.

„Es wird gar nichts geschehen", sagte Carol und ich merkte ihm an, daß er glaubte, was er sprach. „Sie holen ihn nicht ein, und die Durran —"

„Er wollte sie schon einmal niederschlagen", erinnerte ich und begriff, daß es nun weniger um Maximilian, als um die Durran selbst ging. Sie wagte sich mit dem gleichen Menschen, der sie stündlich bedrohte, in eine stundenweite, menschenleere Wildnis, sie wanderte mit ihm einen Weg, auf dem an manchen Stellen ein Stoß genügte, um zu stürzen. Sie wanderte diesen Weg, um den Mann aufzuhalten, um für Maximilian Zeit zu gewinnen.

Eine Weile schritten wir schweigend aus. Dann blieb Carol plötzlich stehen. „Verstehst du Monikas Mutter?" fragte er. „Ich kann sie nicht begreifen. Ich möchte es gar nicht — aber ich traue ihr alles zu, was sie sagt, daß sie den Menschen mit einem Stein hätte erschlagen wollen! Und au chdas, was der Anton von ihr behauptet . . ."

„Was behauptet er?" fragte ich rasch.

Carol senkte ein wenig die Mundwinkel. „Das, was er auch dir gegenüber behauptete — das, womit er der Durran droht — das, worum die Durran sich von ihm erpressen läßt. Denn es ist doch Erpressung. Ach, Alexandra, hast du wirklich geglaubt, solch ein Lump kann schweigen? Er hat mir mehr erzählt, als ich wissen wollte". Carol sah mich an. „Er liebte sie so sehr, so sehr — doch sie liebt ihn nicht mehr, nicht mehr", sang er.

„Laß diese Konjugationsübungen", sagte ich ungeduldig und angstvoll. „Du meinst, er hat recht? Ich kenne doch Monika Durran nicht — aber du kennst sie ein wenig! Hat er recht? Weiß Maximilian das auch alles?"

Er sah mich immer noch an und schüttelte den Kopf. „Wenn ich es glaubte, liefe ich nicht hinterher. Wenn ich es glaubte, überließe ich sie ihm." Er senkte die Stimme. „Ganz abgesehen davon, daß ich ja nicht nur ihr zuliebe hier umherreise, sondern —"

Ich drehte mich um und stieg abwärts. Wir mußten in die Tiefe, um auf der anderen Seite wieder hinaufzukommen. Ich wollte es mit aller Herzenskraft wie ein Symbol nehmen.

Carols Stimme hinter mir sprach noch einmal. „Ja — natürlich weiß es dein Mann."

XIV.

Es war drückend heiß. Hinter den Bergen wartete das Gewitter. Carol merkte nur die Hitze, aber nicht, daß ich immer wieder prüfend den Himmel betrachtete, der nicht blau, sondern fahlgrau und noch ohne Wolken war. Der schmale Pfad führte immer aufwärts, über Strecken von Geröll, Schneefelder und dann unvermutet über karge Halden mit spärlichem Graswuchs, aber einer Pracht an Enzian und Alpenrosen. Das Auge mußte sich daran freuen, selbst wenn das Herz nicht recht dabei war. Gerade vor uns stand der Schneck, dieser merkwürdige Berg, den ich immer mit Fröhlichkeit betrachtet hatte, weil er sich so ein weig beschwipst über den tiefen Einschritt zwischen zwei Bergketten neigt, als wollte er recht gründlich hineinblicken. Heute aber gefiel er mir gar nicht. Hinter ihm wurde der Himmel schwarz, es sah aus, als drücke er mit aufwachsenden Wolkengebilden den Berg zu Boden, auf uns, die wir unterhalb gingen. Es war bedrohlich, und die unheimlich stille, lastende Luft verstärkte diesen Eindruck noch.

(Fortsetzung folgt!)

AUS KARLSRUHE

Eine sonntägliche Stunde für die Hausmusik

Am gestrigen Sonntagmorgen führte die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ein Konzert zum „Tag der deutschen Hausmusik" durch, zu dem sich im „Friedrichshof"saal eine erfreuliche Zuhörerschaft eingefunden hatte. Es lag etwas über den Menschen von der Freude des stillen Lauschens und des Lostgelöstseins, von der Dankbarkeit derer, die sich vorspielen lassen oder der Aufmerksamkeit jener, die auch ein Instrument beherrschen. Es war wirklich eine Hausmusik, die Musizierende und Aufnehmende zu einer Gemeinschaft werden ließ. War doch auch das Programm so recht dazu angetan, daß es jeden befriedigen und ansprechen konnte.

Johanna Hertle-Viernstein bewährte sich wie immer am Klavier, diesmal zuerst mit Robert Schumanns Romanze in Fis-Moll und dann mit volkstümlich gewordenen Stücken von Max Reger. Sie fand jeweils gültigen Ausdruck und erfreute durch technisch gewandtes und musikalisch warmes Spiel. Hilde Oßwald-Toß bot Lieder von Brahms, Haydn, Reger und Weber. Sie entwickelte hier viel Charme und beglückte durch immer neuen Ausdruck. Der KdF.-Chor unter der Leitung von Heinz Fröhlich erfreute mit heimatlichen Weisen, war stimmlich gut abgewogen und voll und rund im Klang. Das Oswald-Streichquartett bot Kammermusik von Beethoven, Mozart, Schubert und Haydn und erntete für seinen vollendeten Vortrag reichen Beifall, wie denn überhaupt das ganze Programm uneingeschränkter Aufmerksamkeit und freundlicher Zustimmung gewiß sein konnte.

Gerda Wollwerth

*

Auch in der Karlsruher Lebensversicherung wurde der „Tag der Hausmusik" mit einem Betriebskonzert feierlich begangen. Vor allem wurden Werke zeitgenössischer Komponisten durch das Hausorchester klangschön zum Vortrag gebracht. Die Leitung hatte Gustav Schröder, der auch den Männer- und gemischten Chor vorzüglich führte. Als Abschluß sprach Ernst Jacobi „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke". Den Gestaltern wurde herzlicher Dank zuteil.

Nun auch weibliche Aufseher bei den Straßenbahnen

Der Fraueneinsatz im deutschen Verkehrswesen hat eine Ausweitung dahin erfahren, daß neuerdings weibliche Arbeitskräfte der Straßenbahnen auch als Verkehrsaufseherinnen ausgebildet und im Aufsichtsdienst verwendet werden. Auf Grund einer Anregung des Fachamtes Energie — Verkehr — Verwaltung der Deutschen Arbeitsfront hat der Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst darauf angeordnet, daß diese Aufsehertätigkeit der Frauen auch entsprechend im Lohn und Gehalt zum Ausdruck zu kommen hat. Es sind daher nach Beendigung der hierfür erforderlichen besonderen Ausbildung Schaffnerinnen, die ständig im Verkehrsdienst als Verkehrs- oder Hilfsverkehrsaufseherinnen beschäftigt werden, in das Angestelltenverhältnis zu übernehmen. Soweit sie dagegen wechselseitig und aushilfsweise im Fahrdienst eingesetzt werden, ist ihnen für die Zeit ihrer Tätigkeit als Hilfsverkehrsaufseherinnen der Zuschlag für Lehrschaffnerinnen zu gewähren.

Japanische Tage am Badischen Staatstheater

Morgendliche Feierstunde „Dichtung und Musik"

Innerhalb einer kurzen Morgenfeier einen Einblick in die Entfaltung der schöpferischen Kräfte eines fernen Landes so zu geben, daß das Erwählte Echtheitsreiz besitzt und vor dem Hörer anschaulich in Erscheinung tritt, ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Davon sprach einleitend der Chefdramaturg des Staatstheaters Erich Heger, noch besonders in leisem Anrühren die gewichtigen Schwierigkeiten hervorhebend, die gerade Japan gegenüber komplizierend hinzukommen. Aber ihm, dem klugen Gestalter der anderen Feierstunden, gelang trotzdem auch die Lösung des Problems „Von japanischer Seele", denn er hatte eifrigst in japanischen Schriftstücken geblättert und mit der selbstverständlichen Verpflichtung auf Qualität eine Auslese getroffen, die sogar dem schon mit einigen Kenntnissen Vorbelasteten wirklich etwas zu sagen hatte. Das Gerüst bildete die Dichtung, die nach dem das grundverschiedene Phänomen der abendländischen und ostasiatischen Weltanschauung nochmals eindeutig klarlegenden Vorwort Junyu Kitayamo's („Der japanische Geist und die Dichtung") in glühenden Bekenntnissen von zuchtvoller Verhaltenheit, wie sie als oberstem Gesetz der Selbstbeherrschung und Selbstverleugnung dem Japaner eignet, in der Folge Kosmos und Leben, Natur, Liebe, Frohsinn, Reich und Kaiser zu eindruckstarkem Vortrag kam. Rezitatorische Partnerin war dabei Vera Diedrich, die rein vom Sprachlichen her ohne den üblen Konventionsklang fälschender Gefühsromantik an Vers und Wort (bei den eingestreuten Erzählungen) herantrat. Die Zwischenräume füllte Musik. Den äußeren Rahmen bildeten „Japanische Melodien", gesetzt von Willy Grabert, unserem verdienten Staatsorchestermitglied, der mit dieser Komposition (übrigens schon vor Jahren) ein interessantes Gegenstück zur japanisiert-westlich orientierten Art der Vertonung lieferte. Seine Ausführenden waren Karl Spittel (Flöte), Wilh. Mayer (Oboe), Bernh. Sienknecht (Klarinette), Paul Hagen (Horn) und Oskar Wenk (Fagott). Zur Auflockerung des Programms trug weiterhin Werner Schupp einiges bei, zumal mit den beiden noch in altjapanischer Weise gehaltenen Volksliedern („Kutscherlied" und „Banba"), während die zartstimmigen Schöpfungen eines Peterka oder Marx doch viel mehr abendländischen Geist verraten und über den Wunsch zu äußerer Nachahmung kaum hinauskommen. Den Naturstand des Originals tragen auch nur bedingt die Klavier-Bearbeitungen japanischer Volksweisen von Rudolf Dittrich; immerhin vermittelten sie in der Wiedergabe von Erich Sauerstein am ehesten noch einen ungefähren Begriff der Tatsache, daß der Japaner zuerst und überhaupt Musik als kultische Angelegenheit betrachtet.

Hans Schorn

Blick über die Stadt

Japan - Land und Volk

Am Samstagabend hielt im Auftrag der Kreispropagandaleitung Kreisbildstellenleiter Bossert in der Aula der Lehrerbildungsanstalt einen Vortrag über „Japan — Land und Volk". Der Redner konnte zur Illustrierung seiner aufschlußreichen Ausführungen, die von den verschiedensten Gesichtspunkten aus das Gemeinsame der auf das Heroische gerichteten Geisteshaltung des japanischen und des deutschen Volkes herausstellten, aus einem Lichtbildmaterial schöpfen, wie es in einer solchen Fülle wohl nur selten gezeigt wird. Wie mannigfach der Gesamtcharakter der japanischen Landschaften ist, ergab sich am eindrucksvollsten aus dem Kontrast der grandiosen, an unsere Alpen erinnernden Hochgebirgsszenerien zu den lieblichen, von warmen Golfströmen umfluteten Küstengebieten. Daneben berückte der bunte Wechsel tiefverschneiter Gebirgsdörfer mit märchenhaft duftigen, von blühenden Kirschbaumwäldern durchleuchteten Frühlingsbildern, von wildzerrissenen Tälern mit anmutigen, von einer üppigen Vegetation überquellenden Vorgebirgen und Ebenen. In den Rahmen dieses berückenden landschaftlichen Gesamtbildes fügte sich zwanglos das alltägliche und festtägliche Leben des Volkes, der genügsamen und fleißigen Bauern und Fischer und das menschenwimmelnde Gewoge der großen Städte. Auch die Bilder, die eine Vorstellung von der militärischen Disziplin, der Wehrkraft und den zum letzten entschlossenen Opfergeist der japanischen Nation, ihrer Stellung zum Herrscherhaus und ihren kultischen Bräuchen vermitteln sollten, waren außerordentlich einprägsam. Es ist daher zu begrüßen, daß der mit viel Beifall aufgenommene Vortrag, dem u. a. auch die Bildstellenleiter verschiedener badischer und elsässischer Kreise beiwohnten, demnächst in zahlreichen Ortsgruppen wiederholt und einem weiten Kreis von Hörern geboten werden soll. S.

Wehrhafte Arbeit!

Ueber dieses Thema sprach der Kreisobmann der DAF. Pg. Hintze bei einem Betriebsappell eines Großbetriebes. Ausgehend von der Bildung der Zünfte im frühen Mittelalter und der Besiedelung des Ostraumes durch deutsche Bauern und Arbeiter zeichnete der Redner ein Bild von deutschem Fleiß, deutscher Arbeit und deutschem Unternehmungsgeist, die schließlich zum Fundament einer zum Segen ganz Europas gereichenden Wirtschaftsentwicklung führten. Wenn trotz dieses Fleißes der deutsche Bauer und Arbeiter nicht die Anerkennung fanden, die ihnen gebührte, so war das mit die Schuld des Volkes selbst, das in Parteien und Stände zerrissen und gespalten vom jüdischen Kapitalismus ausgebeutet wurde. Diese ganze Entwicklung mußte schließlich zwangsweise zu einem Kriege führen, dessen unglückseliger Ausgang die deutsche Wirtschaft, den Handel und das Handwerk völlig zum Erliegen brachte und das Reich selbst in das bolschewistische Chaos zu stürzen drohte. Nun ist die deutsche Arbeit wehrhaft geworden. Während der deutsche Soldat kämpft und siegt, arbeitet die Heimat im unerschütterlichen Glauben an den Führer und schmiedet die Waffen bis auch der letzte Feind vor diesen Waffen kapitulieren muß.

Aufmerksam lauschten die Männer und Frauen den Worten des Kreisobmannes, und begeistert stimmten sie in das vom Betriebsobmann auf den Führer ausgebrachte „Sieg Heil" mit ein. Es war das Gelöbnis einer Betriebsgemeinschaft, die in unbeirrbarem Glauben an den Führer und den Sieg der von ihr geschmiedeten Waffen ihre Pflicht restlos erfüllt. W.K.

Kurz notiert - schnell gelesen

Glückwünsche. Der Oberbürgermeister hat Herrn Schlossermeister Karl August Schmidt, hier, Bernhardstraße 8, zur Feier seines 90. Geburtstages unter Uebersendung einer Ehrengabe herzliche Glückwünsche übermittelt.

Die Feier der 25jährigen Betriebszugehörigkeit als Emailleur in einem hiesigen Betrieb begeht heute Josef Ketterer. Durch Ehrung von Betriebsführer und Arbeitskameraden wurden dem Jubilar für bewiesene Treue und unermüdliche Pflichterfüllung Dank und Anerkennung zuteil.

Auszeichnung. Das EK. 2. Klasse erhielt Unteroffizier Werner Wälz, Kaiserstraße 68.

Die Urlauber-Meldestelle der Wehrmachts-Kommandantur Karlsruhe befindet sich von jetzt ab im Hotel „Reichshof" gegenüber dem Hauptbahnhof, wo für die Urlauber auch die Lebensmittelkarten ausgegeben werden.

Kleiderablage im Bad. Staatstheater. Zur Vereinfachung der Abwicklung der neugeschaffenen Kleiderablage im Bad. Staatstheater wird von jetzt ab eine Kleiderablagegebühr von 20 Pfg. gleichzeitig beim Lösen der Eintrittskarte an der Kasse des Bad. Staatstheaters erhoben.

Voranzeigen

Badisches Staatstheater. Im Großen Haus heute 17 Uhr geschl. Vorstellung für die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude": „Salzburger „Nockerln". — Morgen 17.15 Uhr ebenfalls geschlossene KdF.-Vorstellung: „Tiefland".

Emmi Leisner, die berühmte Altistin, singt morgen Dienstag, den 16. Nov., um 18.15 Uhr im Friedrichshofsaal Lieder von Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms, Richard Strauß und alte deutsche Volksweisen. Karten bei Kurt Neufeldt, H. Maurer und an der Abendkasse.

Was bringt der Rundfunk?

Dienstag, 16. 11. Reichsprogramm: 8.00—8.15 Zum Hören und Behalten: Mathematische Alltagsfragen. 12.35—12.45 Der Bericht zur Lage. 15.00—15.30 Heitere Melodien der Kapelle Willy Steiner. 15.30—16.00 Solistenmusik von Josef Haas und Hermann Zilcher. 16.00—17.00 Opernsendung mit Künstlern des Theaters der Hansestadt Bremen. 17.15—18.00 Kurzweil am Nachmittag mit bekannten Kapellen. 18.00—18.30 Chormusik der Rundfunkspielschar Königsberg. 20.15—21.00 Sinfonie Nr. 3 und Kammermusik von Schumann. 21.00—22.00 Auslese schöner Schallplatten mit beliebten Opernmelodien. — Deutschlandsender: 17.15—18.30 Das Kammerorchester der Stadt Mülhausen i. Els. spielt Schubert, Wolf, Schumann, Pfitzner. 20.15—21.00 Musikalische Kleinigkeiten. 21.00—22.00 „Eine Stunde für Dich".

Sterbefälle in Karlsruhe

20. Oktober: Julius Kull, Reichsbahn-Werkstätten-Vorsteher, Ehem., 87 J., Lebrechtstr. 24. — **1. November:** Hermann Fitterer, 1 Jahr alt, Stefanienstr. 38. — **2. November:** Marie Geyer Wwe. geb. Herrmann, ohne Beruf, 87 J., Lessingstr. 4. — **3. November:** Elisab. Kadisch Wwe. geb. Linau, o. B., 89 J., Belfortstr. 16; Rosine Karoline Engelert Wwe. geb. Metzger, o. B., 67 J., Gerwigstr. 23; Anna Ganser Wwe. geb. Frantz, o. B., 71 J., Kaiserallee 43; Elsa Klara Rosa May geb. Speck, Ehefrau, 60 J., Mainstr. 13; Franz Butgin, Lok.-Heizer, Witwer, 66 J., Lessingstr.; Jürgen Karl Vogt, 3 J., Ludwig-Wilhelm-Str. 2; Heinrich Pfirrmann, Hilfsarbeiter, Ehemann, 66 J., Wörth a. Rh.; Bernhard Zoller, Wagenmeister, Ehemann, 63 J., Wiesenstr. 20; Karl Friedrich Kall, Desinfektor, Ehemann, 44 J., Leopoldstr. 33; Jakob Hartmann, Schneidermeister, Ehemann, 63 J., Steinstraße 10. — **4. November:** Heinrich Clauß, Metzgermeister, Witwer, 76 J., Amalienstr. 10; Wilhelm Haubold, städt. Vorarbeiter, Ehemann, 45 J., Breite Str. 54; Anton Gärtner, Studienrat, Ehem., 62 J., Koblenzer Str. 18; Anton Merkel, Werkmeister, Witwer, 77 J., Weingartener Str. 46; Silvester Frey, Materialverwalter, Witwer, 73 J., Salmenstraße 18; Valentin Unser, Stellwerkmeister a. D., Ehemann, 66 J., Lauterbergstr. 9; Franz Josef Zimmermann, Lok.-Führer a. D., Ehemann, 74 J., Marienstraße 64. — **5. Nov.:** Josef Moser, Lok.-Führer a. D., Ehemann 83 J., Augartenstraße 93; Marie Specht geb. Kiefer, Ehefrau, 63 J., Marie-Alexandra-Straße 13; Albert Melzer, städt. Obersekretär a. D., Ehemann, 69 J., Frühlingstr. 3; Ambrosius Seiler, Theatermaschinist, Ehemann, 71 J., Zirkel 2; Sophie Reeb Wwe. geb. Bräuninger, o. B., 69 J., Jagdstr. 1; Jakob Heinrich Maag, Reichsbahn-Zugführer, Ehemann, 72 J., Winterstraße 23; Amelie Salzer Wwe. geb. Schababerle, o. B., 91 J., Kaiserstraße 140; Matthäus Daum, Elektriker, Ehemann, 66 J., Uhlandstr. 29. — **6. Nov.:** Christine Böhringer Wwe. geb. Weidner, o. B., 79 J., Wattkopfstr. 67; Rolf Weis, 4 J., Achern. — **7. Nov.:** Wilhelm Jüng, Masch.-Arbeiter, Ehemann, 55 J., Lützowstr. 6; Gerhard Baumann, 3 Jahre, Rheinbrückenstraße 19.

Sport

Süddeutsche Fußball-Rundschau

1. FC. Nürnberg und Stuttgarter Kickers geschlagen

Im süddeutschen Fußball haben in dieser Spielzeit die altbekannten Meistermannschaften einen schweren Stand. Bisher haben eigentlich nur der VfR. Mannheim in Baden, der FC. 93 Mülhausen im Elsaß und Saarbrücken in der Westmark alle Erwartungen erfüllen können, während die übrigen Meister des vergangenen Jahres schon zum Teil schwere Punkteinbußen erlitten und vorerst noch im Hintertreffen liegen. Die Ueberraschungen des zweiten November-Sonntags waren die klaren Niederlagen von 1. FC. Nürnberg und Stuttgarter Kickers.

In Baden herrschte Spielruhe; lediglich in der Gruppe Mitte wurde das Punktespiel zwischen Mühlburg und dem VfR. Pforzheim nachgeholt. Mit 5:1 (2:0) gab es den erwarteten Mühlburger Sieg und damit setzte sich der Sieger auch vor Rastatt und KFV. an die Spitze.

Im Elsaß hat Meister FC. 93 Mülhausen eine weitere schwere Klippe siegreich umschifft. In Straßburg schlug er die SGS. vor rund 4000 Besuchern sicher mit 4:2 (2:1). Der alte Kämpe Kord führte den Mülhausener Sturm recht geschickt und hatte größten Anteil am Sieg. Der Neuling Hüningen überraschte durch ein 4:4 bei der SVgg. Kolmar.

In der Meisterschaft von Nordbayern ist im FC. Bamberg ein neuer „Stern" aufgetaucht. Die Bamberger erfreuen sich der Dienste verschiedener guter Gastspieler, von denen die Berliner Tennis-Borussen Kästner und Wilde die bekanntesten sind. Nachdem die Bamberger vor acht Tagen den Spitzenreiter VfL. Nürnberg mit 6:0 abfertigten, schlugen sie jetzt auch vor 5000 Besuchern den Meister 1. FC. Nürnberg mit 3:1. Bei der Pause führte der „Club" noch 1:0, aber nach Wiederbeginn beherrschte Bamberg die Lage, und drei Tore von Kästner brachten den Platzherren den Sieg. Mit 15:3 Punkten ist der VfL. Nürnberg, der den WTSV. Schweinfurt 3:1 schlug, weiter Tabellenführer, gefolgt von Bamberg mit 14:2 und dem „Club" mit 7:3 Punkten. Die KSG. Schweinfurt siegte in Würzburg 3:1 und der VfR. Schweinfurt schlug die Nürnberger Post mit 5:1.

In Württemberg wartete die Böckinger Union, eingedenk einer alten Tradition, mit einem strahlenden 5:1-(0:0)-Sieg über die Stuttgarter Kickers auf. Die Stuttgarter waren zwar mit starker Elf zum „Böckinger See" gekommen und in der ersten Hälfte hätten sie auch eine Führung verdient gehabt, aber nach dem Seitenwechsel wendete sich die Lage schnell. Böckingen ging 2:0 in Führung und baute nach dem Kickers-Gegentor den Sieg bis auf 5:1 aus. Göppingen holte sich indessen in Aalen mit 2:1 (2:0) den Sieg und ist weiter mit 11:3 Punkten Spitzenreiter vor dem spielfreien FV. Zuffenhausen (9:7) und den Kickers (8:4). Der VfB. siegte dank seiner guten Läuferreihe in Feuerbach 5:1 und die Stuttgarter Sportfreunde behaupteten sich mit 4:1 gegen Reutlingen.

In Südbayern hat sich auf den vorderen Plätzen nichts verändert. Bayern München, das in Straubing durch Treffer von Lindemann und Hoffmann 2:0 gewann, führt mit 17:1 Punkten vor Meister 1860 (14:4) und BC. Augsburg (13:5). Die „Löwen" bezwangen in einem torreichen Treffen die TSG. Augsburg mit 6:3, während der BCA., der eine Spielgemeinschaft mit der Post eingegangen ist, nur mit einem glücklichen 1:0 über Pfersee aufwartete. Regensburg unterlag Ingolstadt 4:5 und zwischen Wacker und Schwaben gab es ein 2:2.

In der Westmark fielen die wichtigen Spiele in Metz und Ludwigshafen aus. So sieht man plötzlich den VfR. Frankenthal, der im 7:0-Spiel gegen Saargemünd wieder eine feine Leistung bot, mit 8:4 Punkten vor Saarbrücken (7:1) an der Spitze. Die TSG. Merlenbach behauptete ihren vierten Tabellenplatz, da ihr beim 1. FC. Kaiserslautern ein 2:2 gelang.

In Hessen-Nassau waren, mit Ausnahme der Eintracht, alle Spitzenmannschaften erfolgreich. Der SpVgg. Neu-Isenburg (10:0 P.) brachte schon das 1:0 beim VfL. Rödelheim zwei weitere Punkte ein, die Kickers (6:2) schlugen auf dem „Bieberer Berg" die Frankfurter Rotweißen 8:1 und Hanau 93 (8:0) war über den VfB. Offenbach mit 6:0 erfolgreich. Allein die Eintracht tat wieder einen halben Fehltritt, denn in Rüsselsheim kam sie über ein 1:1 nicht hinaus. Der FSV. Frankfurt schlug in einem hart durchgeführten Spiel die Niederrader Union 4:2.

VfB. Mühlburg — VfR. Pforzheim 5:1 (2:0)

Einen weiteren Erfolg konnte der VfB. Mühlburg in seinem gestrigen Treffen verzeichnen. Der Neuling der Gauklasse mußte gleich in seinem ersten Spiel die Stärke Mühlburgs verspüren. Mühlburg brachte mit Ausnahme von Rastetter und Seeburger, dafür Fach und Krumbold, die gleiche Mannschaft wie am vergangenen Spielsonntag. Auch diese Elf erwies sich vollauf kampfkräftig, wenn auch im Sturm die Schußkraft eines Seeburgers nicht zu verzeichnen war. Sonst lief auch heute wieder das Spiel in seiner zügigen Form, wofür allerdings diesmal die beiden Flügel Krumbold und Oppenhäußer sorgten. Durch die Vorlagen bzw. Hereingaben dieser beiden hatte das Innentrio reichliche und gut vorbereitete Tormöglichkeiten, die auch zum größten Teil ausgenützt wurden. Fach mit Fischer zusammen leitete den Aufbau vorteilhaft und sorgte auch für eine ebenso vorteilhafte Abwehrtätigkeit, so daß dem Gegner Erfolge sehr schwer wurden.

Die Pforzheimer Mannschaft spielte wie folgt: Höfel; Henzler, Heißer; Fritsch, Aydt, Brandt; Elzinger, Wittmann, Müller, Finkbeiner, Gann. Spielerisch konnte diese Elf für Mühlburg nie gefährlich werden, denn der Sturm hatte gegen die starke Mühlburger Abwehr rein gar nichts zu bestellen. Und die Abwehr der Gäste hatte gegen den Platzsturm einen äußerst schweren Stand, dazu kam noch, daß der Gästehüter eine gewisse Schwäche zeigte und somit an den Toren eine gewisse Schuld trägt. Schirl Gerstung-Mannheim war der Leiter des Spiels, der zwar keinen schweren Stand hatte, aber es sich selbst schwer machte durch nicht rechtzeitiges Erkennen des Abseits. Die etwa 1000 Zuschauer sahen ein Spiel, das die größte Zeit über von Mühlburg dirigiert wurde und nur in ganz kleinen Atempausen den Gästen eine gewisse Oberhand verschaffte. Schon nach 4 Minuten Spielzeit konnte Fach einen seiner gefährlichen Freistöße anbringen. Aus etwa 30 Meter knallte er scharf und unhaltbar zum 1:0 ein. Eine leichtsinnige Gästeabwehr hätte leicht zum zweiten Erfolg für Mühlburg führen können, aber das Glück stand den Pforzheimern in der Gestalt einer Ecke bei. Von den wenigen in dieser Zeit ausgeführten Vorstößen der Gäste, die kaum den Platztorwart in Tätigkeit brachten, waren nur zwei Situationen geschaffen, die gefährlichen Charakter hatten. Doch Nelles und Gäßner konnten diese Situationen glänzend meistern. Das 2:0, das von Puhane erzielt wurde, ist der Lohn seines vollen Einsatzes. Nach dem Seitenwechsel wurde das Spiel der Gäste im Zusammenspiel etwas besser, aber nur vorübergehend. Schon haben die Mühlburger das Heft wieder in der Hand und die 15., 21. und 23. Minute bringt für sie drei weitere Tore. Die Vorbereitung für die beiden ersten Treffer, die von Rehkirsch und Puhane erzielt wurden, besorgte Oppenhäußer. Beim dritten Erfolg in der zweiten Hälfte war Puhane der Wegbereiter für Rehkirsch. Ein vorübergehendes Aufkommen der Gäste wurde mit dem Ehrentreffer durch Müller, der kurz zuvor mit einem Lattenschuß Pech hatte, in der 30. Minute belohnt (5:1). Nun stürmte Mühlburg für die restlichen 15 Minuten Spielzeit das Gästetor an, aber die Hintermannschaft von Pforzheim blieb Herr der Lage.

*

Die beim Spiel Darlanden-Mühlburg am vergangenen Sonntag eingelegte Gedenkminute galt den auf dem Felde der Ehre gefallenen Spielern Elsenhans und Heinz Rothermel und nicht wie berichtet R. Batschauer. Letzterer befindet sich in Gefangenschaft.

VfB. Baden-Baden — Forchheim 3:1

Dem Spiel auf dem Gutenbergplatz in Baden-Baden ging eine Heldenehrung für zwei gefallene Mitglieder des VfB. voraus. — In der ersten Halbzeit zeigten beide Mannschaften ein flottes Spiel. Nachdem die Forchheimer eine Zeitlang mit 1:0 geführt hatten, konnte Baden-Baden kurz vor Schluß der Halbzeit den Ausgleich erzielen. Nach dem Platzwechsel kam der VfB. überraschend durch einen Fernschuß des Mittelstürmers mit 2:1 in Führung. Trotz aller Anstrengungen der Forchheimer, die wiederholt das Badener Tor bestürmten, konnten die Baden-Badener 4 Minuten vor dem Abpfiff noch ein weiteres Tor für sich buchen, so daß das Spiel mit einem Sieg des VfB. mit 3:1 endete.

Sutters Wurfkraft entschied

Das Handball-Städtespiel zwischen Heidelberg und Mannheim wurde erwartungsgemäß von den Mannheimern gewonnen, aber sie hätten wohl diesmal kaum die Entscheidung zu ihren Gunsten herbeiführen können, wenn nicht der wurfgewaltige Nationalspieler Sutter dabei gewesen wäre. Sutter durchbrach immer wieder die Heidelberger Abwehrreihen und hatte Hauptanteil am 11:7-(4:3)- Sieg seiner Mannschaft. Auf Heidelberger Seite zeichnete sich der Torwart aus.

Sportneuigkeiten in Kürze

Der Westmark-Fußballmeister FV. Saarbrücken hat einen schweren Verlust erlitten. Sein vorzüglicher Torhüter Karl Dalheimer ist Freitagvormittag an den Folgen eines Berufsunfalles gestorben. Dalheimer, der größten Anteil an den Erfolgen der Saarbrücker Elf hatte, stand im 37. Lebensjahr.

Lt. Otto Wille (Berlin), einer der besten deutschen Schwimmer, starb im Osten den Heldentod. Wille war 1934 deutscher Meister über 100-Meter-Kraul und im gleichen Jahr Kampfspielsieger über 100 und 200 Meter, außerdem half der Gleiwitzer dem SV. Spandau 04 mehrere Staffelmeisterschaften gewinnen.

Württembergs Fußballsport beklagt den Heldentod von Otto Otterbach (TSG. Hedelfingen), der zuletzt bei den Stuttgarter Kickers als Mittelstürmer spielte und zum Nachwuchs der Nationalmannschaft zählte.

Die Münchner Spieler Siemetsreiter, Bayerer und Fritschi, die kürzlich beim Lokaltreffen Bayern gegen 1860 des Feldes verwiesen wurden, sind bis zum 24. Dezember gesperrt.

Karl Sys wurde Europameister. Im Brüsseler Sportpalast errang der Flame Karl Sys über den Schweden Olle Tandberg nach 15 Runden einen Punktsieg und wurde damit Europameister im Schwergewichtboxen.

Der Sportgau Baden führte in Bruchsal eine Arbeitstagung durch, bei der die Gaufachwarte und die verantwortlichen Männer in den Sportkreisen Richtlinien für ihre weitere Arbeit erhielten.

Kittsteiner und Boggenreiter waren bei den Radrennen in der Dortmunder Westfalenhalle die erfolgreichsten Fahrer. Boggenreiter (München) siegte im Fliegerkampf und im Mallfahren, Kittsteiner gewann das Ausscheidungsrennen und beide zusammen holten sich das 50-Kilometer-Mannschaftsfahren.

Das 20. Magdeburger Hallensportfest wurde zu einem schönen Erfolg. Besonders umstritten waren die Leichtathletikkämpfe. Sonntag von der Kriegsmarine war bester Sprinter vor den Frankfurtern Lipphardt und Gleim. Meister-Warnemünde (LSV. Rerik) holte sich den 3000-Meter-Lauf. Bullers-Spandau war über 1000 Meter erfolgreich. Im Handball siegten WTSV. Schweinfurt mit 11:9 und Frauenmeister Eintracht Frankfurt 5:3 jeweils über Magdeburger Auswahlmannschaften.

Deutsche Radsportler starteten am Sonntag in Zürich. Bester Steher war der Schweizer Heimann, der alle drei Läufe vor dem Deutschen Kilian gewann. Vopel wurde jedesmal Vierter.

Moselland und Elsaß trafen sich in Schifflingen in einem Ringer-Vergleichskampf. Die Moselländer siegten knapp mit 4:3 Punkten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

„Die Flutwelle aus dem Osten wird gebrochen werden"

Dr. Ley sprach vor der schwergeprüften Bevölkerung Mannheims - Machtvolle Kundgebung des deutschen Willens

Von den frühen Morgenstunden des 14. November an hallten die Straßen wider von dem Marschtritt der Männer, die sich zur Großkundgebung vor dem Reichsorganisationsleiter formierten. Zu der männlichen Bevölkerung Mannheims traten Tausende von Männern der Partei, die aus der näheren und weiteren Umgebung in die Rhein-Neckarstadt gekommen waren, um in kameradschaftlicher Nachbarschaftshilfe bei den Aufräumungsarbeiten mitzuhelfen, zugleich aber auch der Mannheimer Bevölkerung ihren Dank abzustatten für ihre vorbildliche Haltung, die sie in den Bombennächten immer wieder bewiesen hat.

Die Straßen der Stadt boten ein einzigartiges Bild. Wo sich an den ausgebrannten Häusern und Ruinen eine freie Fläche ergab, von jedem Fenster und von jedem Schutthaufen kündeten Transparente, Aufschriften und Plakate von dem unbeugsamen Kampfes- und Siegeswillen der Bevölkerung. „... und dennoch!", „Nun erst recht!". „Der Sieg muß unser sein!", „Nur ein siegreicher Friede behebt diese Schäden", „Das Vertrauen zum Führer macht uns stark". Noch auf den Trümmern waren die Fahnen der Bewegung gehißt.

Als Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit Gauleiter Robert Wagner den Kundgebungsplatz betrat, auf dem neben den schaffenden Menschen auch Ehrenkompanien und Ehrenzüge der Wehrmacht, der Polizei und der Parteiformationen aufmarschiert waren, jubelte ihnen die Menge begeistert zu. Kreisleiter Herm. Schneider gedachte der Toten, die an der Front und in der Heimat fielen, auf daß Deutschland lebe. Gauleiter Robert Wagner entbot den Willkommensgruß der NSDAP., Gau Baden, und besonders der Stadt Mannheim.

Im Mittelpunkt stand eine begeisternde Ansprache des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, der noch am Vortage zu schaffenden Volksgenossen im ebenfalls vom Luftterror betroffenen Rhein-Ruhr-Gebiet gesprochen hatte.

„Die Flutwelle aus dem Osten wird gebrochen werden", rief der Reichsorganisationsleiter aus. „Auch unsere Luftabwehr ist von Monat zu Monat stärker und erfolgreicher geworden. Hier in Mannheim und all den anderen bombengetroffenen Städten bestätigt sich das vom Führer kürzlich ausgesprochene Wort, daß die bombengeschädigten Volksgenossen die Avantgarde der Rache sind".

Stärkste Zustimmung klang Dr. Ley entgegen, als er im Angesicht der Trümmerstätte eines zerstörten Stadtteils noch einmal wiederholte, daß wir niemals kapitulieren werden. „Die Gewißheit nehmt mit: Was Adolf Hitler sagte, daß er nie die Nerven verlieren wird, gilt für die gesamte deutsche Führung und auch für das gesamte deutsche Volk. Die Partei hat unsere Nation zur Härte erzogen. Diese Härte befähigt uns heute, unseren Lebenskampf gegen die bestialischen Gegner zu führen. Sie mögen uns angreifen, wo sie wollen. Wir werden kämpfen und durchhalten, bis Deutschland endgültig frei ist. Die Parole dieser Stadt: „Mannheim steht eisern" gilt für das ganze Reich. Deutschland steht eisern, und alle Städte wetteifern miteinander, im Durchhalten an der Spitze zu stehen."

Die Mannheimer Bevölkerung zollte Dr. Ley herzlichen Beifall. Immer wieder zeigte sich, daß der Wille der schwergeprüften Volksgenossen hart geworden ist, um den Kampf unseres Volkes weiterzuführen bis zum siegreichen Ende.

Nachdem die Zehntausende das von der NSV. zubereitete Eintopfessen eingenommen hatten, begann in allen Straßen ein lebhaftes Schaufeln und Aufräumen. Es wurde geschafft, bis die Dämmerung hereinbrach und die auswärtigen Gäste die Heimfahrt antraten. Und es wurde ein gutes Stück Arbeit geleistet.

Tag der deutschen Hausmusik

Festliche Eröffnung in Straßburg

Mit einer würdigen Feierstunde wurde am Sonntag in Straßburg der „Tag der deutschen Hausmusik 1943" eröffnet. Eine stattliche Gemeinde wohnte der Veranstaltung im „Kleinen Haus" bei, die Oberbürgermeister Dr. Ernst Gelegenheit gab, von Erwin von Steinbach ausgehend Straßburgs Tradition als Pflegestätte hehrer Kunst zu feiern und das Musikschaffen Hans Pfitzners gebührend herauszustellen, dessen Name und Werk mit Straßburg unlöslich verbunden ist.

Die Festrede hielt der Präsident der Reichsmusikkammer, Prof. Peter Raabe, der über die Beziehungen zwischen der Hausmusik und der deutschen Seele sprach und anschließend die Namen der diesjährigen Preisträger für die besten Hausmusikkompositionen bekanntgab.

Für die Partei ergriff der Leiter des Hauptkulturamtes der Reichspropagandaleitung, Karl Cerff, das Wort. Er schilderte die Hausmusik als befruchtende und unversiegliche Quelle der seelischen Kraft unseres Volkes, die die Herzen besonders in schwerer und opferheischender Zeit stärke und für den Kampf stähle.

Das Orchester des Theaters Straßburg umrahmte die erhebende Feierstunde mit festlicher Musik.

Vom 1200 Jahre alten Heidelsheim / Die ehemalige Reichsstadt heute Musterdorf

Schon weit vor der christlichen Zeitrechnung bildete das an der Saalbach liegende Städtchen Heidelsheim zwischen Bruchsal und Bretten eine wichtige Verkehrsstraße zwischen Osten und Westen und soll nach der Sage vor 2000 Jahren die Gründung eines Heydolf mit seiner Sippe gewesen sein. In den Urkunden des Klosters Lorsch wird das Städtchen zum erstenmal im Jahre 770 als Heydolsheim genannt, in der Nähe des Friedhofs sind Funde von Frankengräbern gemacht worden. Im Jahr 1307 wurde es als schwäbische Reichsstadt genannt und führt noch in seinem Stadtwappen den Reichsadler mit den pfälzischen Rauten. Damals befestigt, erstand östlich des Stadttores die heutige Altstadt und später eine Siedlung vor den hohen Mauern, so daß schließlich fünf Tore und sechs Festungstürme vorhanden waren.

Heidelsheim hat bis zum 19. Jahrhundert mehrfach seinen Besitzer gewechselt, 1462 kam es mit Hilfe des Kurfürsten Friedrich durch Kampf endgültig zur Pfalz und blieb kurpfälzisch bis 1803; dann wurde es badisch.

Schwer gelitten hat Heidelsheim unter dem 30jährigen Krieg und dann den französischen Raubzügen, wo 1689 alles bis auf vier Hütten vernichtet und von 142 Bürger 86 gemordet wurden. Das Rathaus nach dem Brande stammt aus dem Jahre 1739. Bis vor nun mehr als hundert Jahren durfte sich der Ort erfreuen am Schmucke von fünf Stadttoren, zahlreichen Erkern, Türmen usw. Leider sind diese zum größten Teil verschwunden und heute steht noch als würdiges Wahrzeichen der alten Reichsstadt das stattliche Stadttor zwischen Alt- und Vorstadt und zwei Festungstürme.

Eine neue Zeit ist heraufgezogen und wenn man den selten schönen, geräumigen, buntgeschmückten Marktplatz von Heidelsheim betritt, so fällt der alte Marktbrunnen auf mit seinen vier laufenden Röhren, die hohen Giebel alter Bürger- und Patrizierhäuser, denen die landwirtschaftlich nötigen Höfe fehlen, prächtige Fachwerkbauten usw. Der Kirchplatz ist eingerahmt durch Kirche, Rathaus und altem Schulhaus, und wieder ein alter Brunnen ziert den Platz. Erwähnt werden muß aber noch das Verdienst seines einstigen Oberbürgermeisters Paravicini, der nach den schweren Leidensjahren der Stadt so hohe Dienste geleistet hat, dessen Herrschaftshaus am Torbogen sein Familienwappen trägt. Er starb 1713; sein Grabstein ist in der evangel. Kirche eingemauert.

Einen für das Wohl der Einwohnerschaft gleich strebsamen Bürgermeister (Jäger) besitzt Heidelsheim, der in erfreulicher Mitarbeit und Verständnis der Bürgerschaft schon so vieles am Stadtbild und besonders Marktplatz, sowie in der Gemarkung, geschaffen, daß Heidelsheim die Bestimmung als Musterdorf wohl verdient hat und die aufgenommene Gemeinschaftsarbeit den Anforderungen an ein modernes Gemeinwesen gerecht zu werden bestrebt ist. (au.)

Kleine Nachrichten aus Baden und Elsaß

Ritterkreuz für Oberst Bacherer aus Pforzheim

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst d. R. Rudolf Bacherer, Kommandeur eines Grenadier-Regimentes.

Oberst d. R. Rudolf Bacherer, am 19. 6. 1895 als Sohn des Fabrikanten Rudolf B. in Pforzheim geboren, verhinderte mit seinem sächsischen Grenadier-Regiment bei den schweren Abwehrkämpfen nordöstlich Orel einen drohenden feindlichen Einbruch durch seine geschickte Kampfführung und vorbildliche Tapferkeit. Trotz eigener Verwundung warf er an einem Tag die anstürmenden Bolschewisten fünfmal an der Spitze seiner Reserven zurück.

Oberst d. R. Bacherer legte die Reifeprüfung am Wilhelm-Ernst-Gymnasium in Weimar ab und zog 1914 als Kriegsfreiwilliger mit dem Dragoner-Regiment 22 ins Feld. 1919 infolge der Heeresverminderung als Leutnant verabschiedet, wurde Oberst Bacherer Direktor bei einer Pforzheimer Firma. Nach mehreren Reserveübungen zum Rittmeister d. R. befördert, wurde er 1939 zur Aufklärungsabteilung 35 einberufen und 1942 zum Oberstleutnant d. R., 1943 zum Oberst d. R. befördert.

*

Weinheim: Die Aufführung der „Schöpfung" im Weinheimer Konzertring der NSG. „Kraft durch Freude" wurde nun endgültig auf Sonntag, 28. November, festgelegt. Die Solisten Julia Maier-Wunderlich, Erich Meyer-Stephan und Willi Lorscheider gehören zu den besten deutschen Konzertsängern. Wegen der Verlegung des Chorkonzertes wird das zweite Konzert des Ringes mit dem beliebten Riele-Queling-Quartett (Köln) am 26. November stattfinden. Den bisherigen Abonnenten des Konzertringes werden ihre Karten bis 14. November bei der Dienststelle, Luisenstraße 3, reserviert. Eine Anzahl Dauerkarten für sechs Konzerte sowie Einzelkarten für die zwei ersten Konzerte sind noch erhältlich. (sch.)

Sinsheim a. E.: Im nahen Steinsfurt wurde der 70jährige Bauer Streib durch scheuende Pferde eine Strecke weit mitgeschleift. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß bald nach dem Unfall der Tod eintrat.

Oberhausen: Das diesjährige Sandblatt mit 200 Zentner kam hier zur Verwiegung; die ausgezeichnete Qualität erbrachte denn auch Zuschlagsprozente. (au)

Bruchsal: Am Samstagnachmittag wurde die Spätjahrsmesse eröffnet, die bis Mittwoch dauert und besonders den Kindern vielerlei Unterhaltung bietet. — Die neugegründete Tauschzentrale ist nunmehr endgültig in die großen Ladenräumlichkeiten der Firma August Gabriel (Kaiserstraße 75) verlegt. — Das bevorstehende 4. Meisterkonzert der Konzertgemeinde Bruchsal bringt einen Kammermusikabend des weltbekannten Salzburger Mozarteum-Streichquartetts. (au)

Pforzheim: Samstagvormittag wurde der neue Kreishandwerksmeister Pg. Hans Meyer durch den Gauhandwerksmeister Pg. Roth in sein Amt eingeführt. Stellvertr. Kreishandwerksmeister wurde Pg. Wiesener. Pg. Meyer stammt aus Würzburg und ist seit 1927 in Pforzheim ansässig. Die Gemeinschaftswerkstätte in Pforzheim, die den Hausfrauen die Möglichkeit gibt, auch im Kriege ihre Töpfe usw. reparieren zu lassen, ist das Werk des neuen Kreishandwerksmeisters. — In der Meisterschule sprach Sonntagnachmittag Professor Dr. Hubert Schrade-Straßburg über Peter Paul Rubens und erläuterte seinen Vortrag mit zahlreichen Lichtbildern. — Im Lutherhaus spielte die bekannte Beethoven-Interpretin Prof. Elley Ney Beethoven-Sonaten. — In den Räumen des Kunst- und Gewerbevereins wurde Sonntagvormittag die Jahresschau Pforzheimer Künstler 1943 eröffnet. (n)

Gernsbach: Fleißige Hände rühren sich bereits für die Soldatenpäckchen, damit sie rechtzeitig als Weihnachtsfreude an die Front kommen. — Kommenden Freitag findet der 3. Kammermusikabend mit Werken von Haydn statt, und am Dienstag darauf lädt das Deutsche Volksbildungswerk zum Lichtbildervortrag über Sizilien, gehalten von Dr. Hoesch, ein. Eine Ueberraschung haben die Stadthallenlichtspiele ihrem großen Kundenkreis geboten: sie haben mit einer neu eingebauten Ton- und Lichtapparatur nunmehr eine vielbewunderte Tiefenwirkung der Filmaufnahmen erzielt. Auch die Tonwiedergabe läßt kaum mehr Wünsche offen. (nik.)

Zell a. H.: Herr Josef Schwarz, der seit dem Frühjahr bei einer Firma in Arbeit stand, fuhr mit einem Arbeitskameraden auf einem Lastauto nach Kehl. Um ein Hindernis auf die Seite zu bringen, mühten sie sich sehr ab, aber dabei kam der Wagen ins Rollen und Bierbrauer Schwarz wurde überfahren. Er war sofort tot. St.

Freiburg: Am Freitagabend nach Eintritt der Dunkelheit versuchte beim Bertholdsbrunnen ein ausländischer Arbeiter einer Frau die Handtasche zu entreißen. Dank der Gegenwehr der Frau mißlang die räuberische Absicht. Der flüchtende Täter wurde von einem Unteroffizier eingeholt und der Polizei übergeben. (s.)

Hüfingen: Als der 56jährige Sägewerksarbeiter Johann Lutz auf dem Holzlagerplatz einen Waggon von der Lokomotive abkoppeln wollte, geriet er zwischen die Puffer und wurde erdrückt, so daß er leblos niedersank.

Straßburg (Elsaß): Der 64 Jahre alte Georg Wolf stürzte in einem Schwindelanfall die Kellertreppe hinunter und zog sich einen Schädelbruch zu. Sein Zustand ist lebensgefährlich.

Wasenweiler: Auf dem Heimweg wurden zwei Frauen von einem Lastwagen angefahren und schwer verletzt. Eine der Verunglückten, Frau Olga Isele, Mutter von zwei Kindern, ist in der Freiburger Klinik ihren Verletzungen erlegen.

Hüningen-St. Ludwig (Els.): Ein Affe der Tierschau Holzmüller hatte sich seine Freiheit zu verschaffen gewußt und erschien plötzlich auf der Straße. Dort trieb er zum Gaudium der Zuschauer nach Affenart allerlei Allotria und machte einigen jungen Burschen, die ihn einfangen wollten, nicht wenig zu schaffen. Endlich gelang es dem Wärter der Tierschau, den Entwichenen an sich zu locken und festzunehmen.

Heldentod: Gefreiter Emil Lorenz, Kanonier Emil Jäger, Heidelsheim; Matrosengefreiter Theodor Knebel, Kronau; Albert Hetzel, Eckartsweier.

Ettlinger Tagesspiegel

Die NS.-Frauenschaft Ettlingen Ost und West veranstaltet am kommenden Mittwoch um 19 Uhr in der Kochschule der Hindenburgoberschule einen Backkursus. Fräulein Müller aus Karlsruhe wird lehrreiche Anregungen erteilen und unseren Frauen dadurch viel Wissenswertes vermitteln. Die Teilnehmerinnen werden gebeten, Schreibzeug, Kaffeelöffel und einen kleinen Unterteller mitzubringen. — Der Unterhaltungsfilm „Wenn die Sonne wieder scheint", der augenblicklich im „Uli" läuft, wird bis einschließlich Dienstag verlängert. — Ab Mittwoch ist dann die „Nacht der Vergeltung" zu sehen. — Auf der Jahnwiese unterla die DJ.-Mannschaft des Turnvereins 1847 nach beiderseitigen schwachen Leistungen gegen die Reichssportgemeinschaft Karlsruhe mit 0:2 Toren. Bei den HJ.-Mannschaften beider Vereine, die sich einen spannenden, ausgeglichenen Kampf lieferten, schien es lange Zeit so, als sollte das Treffen unentschieden enden. Das Schicksal wollte es aber anders. Eine halbe Minute vor Schluß gelang es den Gästen noch einen Treffer anzubringen und mit 7:6 Toren die Punkte zu sichern.

Dresdener SC. und Schalke besiegt

Seit seiner überraschenden Hamburger Niederlage im Tschammerpokal hat der deutsche Fußballmeister Dresdner SC. offensichtlich an Kampfkraft verloren. In der Meisterschaft von Sachsen blieb er zwar, zuletzt einmal mit Glück, unbesiegt, aber jetzt hat ihn doch das Schicksal ereilt. Auf eigenem Platz unterlag der DSC. gegen den Chemnitzer BC. mit 1:3 (0:3), wobei ihm erst in letzter Minute das Gegentor gelang. Spitzenreiter ist der DSC. aber immer noch. — In Niederschlesien hat der Vorjahrsmeister LSV. Reinecke Brieg, der diesmal vom Altmeister VfR. Gleiwitz 2:3 besiegt wurde, schon 8 Verlustpunkte und kommt damit praktisch für eine neue Meisterschaft nicht mehr in Frage. — Schließlich war am Sonntag auch der deutsche Altmeister Schalke 04 unter den Verlierern, nachdem er bisher in der Westfalen-Meisterschaft von Sieg zu Sieg geeilt war. Borussia Dortmund brachte das Kunststück fertig, die „Knappen" durch ein Tor des früheren Nationalspielers August Lenz, das schon in den ersten Minuten fiel, mit 1:0 (1:0) zu schlagen. — Glänzend in Fahrt ist dagegen nach wie vor Pokalsieger Vienna Wien, der dem Wiener SC. durch Tore von Decker (3) und Lechner (2) mit 5:0 (1:0) das Nachsehen gab. — Der Endspielgegner der Vienna, der LSV. Hamburg, siegte mit einigen neuen Kräften in der Meisterschaft von Hamburg ebenfalls mit 5:0, und zwar über Altona 93. — Im Sportbereich Mitte schlug Meister Dessau 05 im SC. Erfurt, den er 4:0 besiegte, einen harten Widersacher aus dem Feld.

TAUSCH

Korbkinderwagen, gut erhalten, geboten; gesucht Pelzmantel, Gr. 44 (mit Aufzahlung). Angebote unter Nr. 3915 an die Badische Presse.

Leica oder Contax gesucht. Geboten 2 Anzüge, D.-Armbanduhr, H.-Fahrrad. Wertausgleich. Ang. unt. Nr. 3933 an die Badische Presse.

Photo, 6×9, Beirax, zu tauschen geg. elektrische Eisenbahn, Spur 0. Angebote unter Nr. 3910 an die BP.

Föhn, 110 Volt, gegen ebens. 220 V. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 3931 an die Badische Presse.

Kaufe oder tausche mit Aufzahlung geg. Strohsohlen, prima Qualität, zur Herstellg. von Sandalen und Hausschuhen in verschied. Größen: 110 Volt, Kühlschrank od. Staubsauger od. Heizofen. Angeb. unt. S 16269 an Obaner, Anzeigenmittler, Freiburg/Brsg.

Elektro-Heizofen, 110 Volt, geboten; Elektro-Puppenherd, 110 Volt, m. Töpfen gesucht. Angebote unter Nr. 3895 an die Badische Presse.

Brillantring geboten; suche Couch u. 2 Polstersessel. Peter Tilkiny, Khe.-Land 1, Kreisstr. 23.

1 Paar braune Halbschuhe, Gr. 44, gegen Gr. 42 zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 3887 an die Badische Presse.

Deutsche, europäische und Uebersee-Briefmarken zu tauschen gesucht. Angeb. unt. Nr. 3827 an die BP.

Konzertzither m. Noten, Babywäsche, Fahrradkörbchen, Kindersportwag. zu t. geg. Puppenwag. od. Radio. Angeb. unt. Nr. 3920 an die BP.

Rohrstiefel, Gr. 40, gelb, f. gut erh., frisch besohlt, geg. Gr. 41/42, auch schwarz, zu tauschen. Angeb. unt. Nr. 3921 an die Badische Presse.

Braune Leder-Pumps, Gr. 37, hoh. Absatz, od. Kindersportwagen geb.; Stiftiefel, Gr. 37/39, gesucht. Ang. unter Nr. 3916 an Badische Presse.

D'rot. Pumps (41), G.-Uebersch. (41), d'bl. Sportjacke, Dam.-Hut, norw. Handsch., sch. Babypuppen, gr. Bär geb.; gesucht Skist. (41), Haferlsch. (41), Ledermappe. Angebote unter Nr. 3913 an die Badische Presse.

Biete 1 Paar gut erh. Herrenschuhe, Gr. 43, gegen 1 Paar ebensolche Kinderschuhe, Gr. 30, od. Damenschuhe, Größe 41. Khe.-Durlach, Brüchlestr. 5, 1. Stock.

Weiße Umlegekragen, Gr. 39, gegen Nr. 37 od. geg. gebr. Ledergamaschen zu tauschen. Ang. an Robert Haut, Leopoldshafen, Hauptstr. 4.

Tadellose braune Schlittschuh-Stiefel mit anmontierten Schlittschuhen, Größe 41½, geb.; gesucht braune Damen-Rohrstiefel gleicher Größe. Angeb. unt. Nr. 3899 an die BP.

Rollschuhe geboten (Aufzahlung). Größerer Koffer gesucht. Glockner, Karlsruhe, Stefanienstr. 52, part.

KAUFGESUCHE

Autos aller Art kauft lauf. Autohaus Wipfler, Karlsruhe, Ruf 14.

Damenrad, auch ohne Bereifung, zu kaufen gesucht. Jakob Baab, Khe., Durlacher Str. 87.

K.-Sportwagen, gut erhalt., gesucht. Angeb. unt. Nr. 3908 an die BP.

Spannschienen f. einen Elektromotor, 20 PS., zu kaufen gesucht. Gustav Leitz, Mühlenbesitzer, Oftersheim, Telefon 210 Schwetzingen.

Kohlenherd, nur gut erh., zu kaufen gesucht. Kober, Khe.-Knielingen, Litzelaustraße 20.

Kleiner Füllofen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3871 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht: Gut erh. Kücheneinrichtung, 1 gut erh., weißer Küchenherd und 1 gut erh. Gasbackofen od. Gasherd mit Tisch. Preis-Angeb. unt. Nr. 3927 an die BP.

Offizierdolch (Luftwaffe) zu kf. ges. Senz, Khe., Beiertheimer Allee 1.

Globus, klein oder mittelgroß, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3932 an die Badische Presse.

Mandoline od. Gitarre zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. 3929 an die BP.

Hühnerstall, kl. Schuppen od. Bretter zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3861 an die Badische Presse.

Viehdecken, gebrauchte, in Stoff od. Wolle, od. sonst. Decken zu kf. ges. Haut, Leopoldshafen, Hauptstr. 4.

Wir suchen erstklassige Aufnahmen von Kindern, Kindern mit Tieren, Tieren, Blumen u. Landschaften in farbig und in schwarz-weiß. Bemusterung erb. unt. H. F. 90 an Sachsenland, Dresden, König-Johann-Str. 8.

Pelzmantel, Größe 42/44, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 3909 an die Badische Presse.

Suche gut erh. D.-Kostüm, D.-Wintermantel, Größe 44—46, ferner Eisenbahn, Burg od. dgl. f. 6jähr. Jungen. Angebote unt. Nr. 3828 an die Badische Presse.

Konfirmanden-Anzug zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. 3875 an die BP.

Skihose, Gr. 42—44, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3786 an die Badische Presse.

Skistiefel, Gr. 39, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 3787 an die BP.

Skistiefel, Größe 37/39, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3916 an die Badische Presse.

2—3 elektr. Weichen für Märklin-Eisenbahn, Spur 0, zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. 3907 an die BP.

Rechenschieber zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3850 an die BP.

Rodelschlitten zu kaufen gesucht. Ang. unter Nr. 3883 an Badische Presse.

Puppen-Sportwagen mit Puppe zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3866 an die Badische Presse.

Schaukelpferd, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 3865 an die Badische Presse.

Burg mit Soldaten zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. 3864 an die BP.

Eine Burg mit Soldaten zu kaufen gesucht. Curt Pfefferle, Karlsruhe, Kaiserallee 51.

Eisenbahn (elektr. od. mit Uhrwerk) mit Zubehör zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 3863 an die BP.

Puppenwagen, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3851 an die Badische Presse.

Puppenwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3922 an die BP.

Gut erhalt. Puppenwagen und Baukasten zu kaufen gesucht. Gondelsheim, Hauptstr. 96.

Suche gut erh. Kaufladen od. Pupp.-Küche, -Zimmer mit Zubehör od. Puppenwagen. Witwe Ruf, Eggenstein, Hauptstraße 122.

Baukasten, groß, und schöne Puppe zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 3918 an die BP.

Gut erhalt. Märchenbuch zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 3815 an die Badische Presse.

WERBE-ANZEIGEN

Der Sinn meines Lebens, mein geliebter Sohn und einziges Kind, unser lieber Neffe, Abiturient

Walter Held

Gefreiter in einem Sturmregiment kehrt nicht mehr heim. Er ist in äußerster Pflichterfüllung, 21 Jahre alt, am 13. Oktober im Osten gefallen.

Karlsruhe, 13. November 1943
Hirschstraße 84.

Elisabeth Held Witwe, geb. Menke; Hauptmann **A. Schildhorn und Frau Klara,** geb. Menke, **Hermann Menke und Frau; Hedwig Menke; und Mathilde Held.**

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß erhielten wir die schmerzliche, fast unfaßbare Nachricht, daß nun auch mein zweiter, innigst geliebter, unvergeßlicher Sohn, unser Bruder, Schwager, Onkel, Enkel u. Neffe

Gustav Jourdan

Wachtmeister in einer Nachr.-Abt., Inh. des E.K. 2 und verschiedener anderer Auszeichnungen

um 22. 9. 43 im Alter von 27 Jahren sein junges, hoffnungsvolles Leben im Osten für seine geliebte Heimat lassen mußte. Er folgte seinem lb. Bruder Wilhelm nach 4½ Monaten in die Ewigkeit nach.

Palmbach, den 12. Nov. 1943.

In tiefem Leid: **Karoline Jourdan,** geb. Riegsinger; **Erwin Jourdan,** z. Z. im Osten; **Hilda Jourdan; Wilhelmine Raviol,** geb. Jourdan; **Johann Raviol und Kind Ingeborg; Magdalene Piston, u. alle Anverwandten.**

Trauerfeier am 21. November 1943, vormittags ½11 Uhr.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 2. Oktober 1943 im Osten mein lieber, ältester Sohn, unser guter Bruder, Neffe, Vetter und Enkel, der

Obergefr. in ein. Panz.-Gren.-Rgt.

Humphrey Maisel

Inh. des Verwundeten- und Inf.-Sturmabzeichens.

Heidelberg, den 12. Nov. 1943
Rohrbacher Straße 43.

In tiefem Leid: **Maria Maisel Wwe.,** geb. Buhl; Gefreiter **Max Maisel,** z. Z. Flugzeugführerscn.; **Walter Maisel; und alle Angehörigen.**

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am 12. 11., 22 Uhr, nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lb., guter Bruder, Schwager u. Onkel

Michael Rinck

Gastwirt zum Blücher

im 53. Lebensjahr.

Karlsruhe, 13. November 1943
Maxaustraße 1.

In tiefer Trauer: **Emilie Rinck,** geb. Lehm; **Heinz Rinck,** Uffz., z. Z. im Felde; **Herbert Rinck,** Matrose, z. Z. im Lazarett; **Hermann Rinck,** Ob.-Gefr., z. Z. im Felde; **Lorenz Rinck; Fam. Preuß; Fam. Letz; Fam. Gleich; Frau Rosel Huber, nebst Kindern und allen Anverwandten.**

Beerdigung: Dienstag, 16. 11. 43, 13.30 Uhr, Hauptfriedhof.
Von Trauerbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Verwandten u. Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Urgroßmutter

Luise Schuchardt Wwe.

geb. Klock

Inh. des gold. Mutterehrenkreuzes im Alter von 84 Jahren von uns geschieden ist.

Karlsruhe, den 15. Nov. 1943.

In tiefer Trauer: **Johann Sauer u. Frau Elly; Richard Schuchardt** (z. Z. Wehrmacht) **u. Frau; Max Henduschky u. Fam.,** Brasilien; **Fritz Sauer** (z. Z. im Osten) **und Familie.**

Beerdigung: Dienstag, 12 Uhr.

Vielen herzl. Dank all denen, die uns bei dem so unfaßb. schmerzl. Verlust uns. gel., unvergeßl., herzensguten, tapferen, einz. Sohnes Leutnant **Kurt Vögele,** der unbesiegt vom Feind den Fliegertod starb, ihre aufr. Teiln. bek. haben. Ferner danken wir all denen, die uns. lb. Sohnes Bild mit Blumen schmückten, sow. f. die trostreich. Worte unseres Kirchenrates.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: **Oskar Vögele u. Frau Elise,** geb. Dolde; **Anneliese Roth; u. alle Verwandten.**
Ettlingen, im November 1943.

Namens aller Hinterblieb. danke ich herzl. für die tröstl. Anteilnahme, die wir anl. des Hinscheidens meines Mannes, des Studienrats **Anton Gärtner,** seitens der Leitung u. Lehrersch. der Goetheschule, der Schüler des Verstorbenen sowie all unserer Freunde u. Bekannten durch Kranzniederl. u. ehrenden Nachruf, Teilnahme an der Trauerfeier, Blumensp. u. schriftl. Beileidskundgebungen erfahren durften.

Maria Gärtner, geb. Schmidt.
Karlsruhe, den 8. Nov. 1943
Koblenzer Straße 18.

Statt Karten! Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Blumenspenden beim Heimgang unserer lb. Verstorbenen **Theresia Hild,** geb. Anderer, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank; ebenfalls all denen, welche ihr während ihrer Krankheit Gutes erwiesen und sie bei ihrem letzten Gang begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Ettlingen, Albbruck, im Nov. 1943.

Nach kurzer Krankheit starb ganz unerwartet unsere herzensgute, liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau **Karoline Erdin**

geb. Peter, Ob.-Gewerbelehrer-Ww. im Alter von 62 Jahren.

Karlsruhe (Fritz-Todt-Str. 19), **Grötzingen, Eberswalde, Stuttgart u. Rastatt,** den 13. November 1943.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Otto Hoppelhäuser,** Ingenieur, **und Frau Erna,** geb. Erdin; **Max Allers,** Dentist, **und Frau Gretel,** geb. Erdin; **Karola Erdin,** Schauspielerin, Stuttgart; **5 Enkelkinder und 1 Urenkel.**

Die Einäscherudng findet am Dienstag, den 16. 11. 43, 12.30 Uhr, im Krematorium Karlsruhe statt.

Beim Heldentod meines geliebten, unvergeßl. Mannes, uns. treubesorgten Vaters, lebensfr. Sohnes, Bruders, Schwiegers., Schwagers und Onkels Fhj. Uffz. **Fritz Mußler** durften wir so viele Beweise der Liebe u. Teilnahme erf., daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken. Wir bitten deshalb, auf diesem Wege unseren herzl. Dank entgegenzunehmen.

Im Namen aller, die unseren Fritz liebten und um ihn trauern: **Frau Bertel Mußler,** geb. Speck, **u. Kinder, sow. alle Angehörigen.**
Ettlingen, den 14. Nov. 1943.

AMTLICHE ANZEIGEN

Oeffentliche Zahlungsaufforderung.
An die Zahlung nachstehender Schuldigkeiten wird erinnert:
1. **Grundsteuer** für die Monate Oktober, November u. Dezember 1943, fällig am 15. November 1943;
2. **Schulgelder der Oberschulen** (einschließlich Gymnasium), der Höheren Handelsschule, der Mittelschule, der Staatlichen Hochschule für Musik und der städtischen Musikschule für Jugend und Volk, jeweils für den Monat November 1943, fällig am 3. Werktag dieses Monats.
3. **Getränkesteuer** für den Monat Oktober 1943, fällig bis spätestens 20. November 1943.
Wenn die gemahnten Beträge bis zu den angegebenen Verfalltagen nicht an die Stadthauptkasse bezahlt sind, erhöht sich die Schuld um einen Säumniszuschlag von 2 v. H. Außerdem hat der Schuldner die für ihn mit weiteren Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu gewärtigen.
Karlsruhe, den 15. November 1943.
Stadthauptkasse.

Kehl. Verkehrspolizei in der Stadt Kehl, hier Durchgangsverkehr von und nach Straßburg. Die Ziffern 1, 3 und 4 meiner Anordnung vom 21. Mai 1942 werden für die Dauer der Sperrung der Holzbrücke über den Rhein außer Kraft gesetzt.
Kehl, den 8. November 1943.
Der Landrat.

STELLEN-GESUCHE

Kaufmann, Bilanz- u. Lohnbuchhalter, energisch u. zielbewußt, firm im Steuerwesen, Briefwechsel und all. Büroarbeiten, sucht Stelle als Abteilungs- od. Büroleiter. Ang. unter K 22285 an Badische Presse.

Kellner sucht neuen Wirkungskreis in Restaurant- oder Hotelbetrieb. Angebote unter KN. 7733 an die Ala-Anzeigen-Ges. m. b. H., Köln, Mauritiuswall 52.

Suche für meinen Sohn eine kaufm. Lehrstelle. Angeb. unter Nr. 3911 an die Badische Presse.

16jähriges Mädel sucht Stelle im Haushalt, möglichst auf 1. Dez. Angebote unter K 22326 an die Badische Presse.

14jähriges Mädchen, das zu Ostern entlassen wird, sucht Pflichtjahrstelle in Baden-Baden oder Umgebung. Angebote unter K 22325 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE

Personalfachbearbeiter von großerem Industriewerk Süddeutschlands gesucht. Für den Posten kommt ein Herr mit Durchsetzungsvermögen in Frage, der in der Lage ist, den Abteilungsleiter zu vertreten, Takt und Geschick im Umgang mit der Gefolgschaft und den Behörden hat und möglichst mit den arbeits- und sozialrechtlichen Fragen der Gegenwart vertraut ist. Herren, welche diesen Anforderungen gewachsen sind und deren Freistellung sichergestellt ist, bitten wir um Herreichung der üblichen Unterlagen unter gleichzeitiger Angabe des zuletzt bezogenen Gehaltes bzw. der Gehaltsansprüche. Angeb. erbeten unt. K 18966 a. d. Badische Presse.

Versuchsingenieure, Konstrukteure, Meßtechniker, Meister, Schlosser, Feinmechaniker für Versuchsarbeiten an Verbrennungsmaschinen gesucht. Angebote mit den üblichen Unterlagen unter K 17805 an die Badische Presse.

Wir suchen für unseren Prüfstand zur Entwicklung u. laboratoriumsmäßigen Durchbildung von meßtechnischen Verfahren und Einrichtungen **geeignete Kraft,** möglichst mit Erfahrungen auf dem Gebiet des Verbrennungsmotorenbaus. Angebote mit den üblichen Unterlagen unter K 8733 an die BP.

Industrieunternehmen sucht **Lagerbuchhalter** mit den erforderlichen Erfahrungen u. Kenntnissen. Ausführliche Angebote unter Beifchluß der üblichen Unterlagen erbeten unter „LB. 9118" an Ala, Wien 1., Wollzeile 16.

Industriewerk sucht Bauabrechner, Rechnungsprüfer für Bauabrechnungsstelle. Genaue Offerte unter Einsendung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild erbeten unter „Bauabrechnung — 3115" an Ala, Wien 1., Wollzeile 16

Wir suchen tüchtigen, strebsamen und zuverlässigen **Betriebstechniker** zur Ausarbeitung von Werkstattplänen für Bearbeitungswerkstätten und dergleichen. Angebote mit den üblichen Unterlagen erbet. u. K 17801 an die Badische Presse.

Suche per sofort bzw. Ostern 1944 aufgeweckten jungen Mann als **kaufm. Lehrling.** Angebote an A. Rempp, Karlsruhe, Gottesauerstraße 6.

Poliere u. Schachtmeister umgehend für Auslandsbaustelle gesucht. Bewerbungen mit ausführlichen Unterlagen sind zu richten unt. C.R. 1751 an BAV., Berlin SW. 68, An der Jerusalemer Kirche 2.

Kontenführer und Kontenführerinnen für die Hauptbuchhaltung eines Industriewerkes gesucht. Bewerber mit entsprechenden Kenntnissen u. Erfahrungen senden ausführliche Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften, sowie Lichtbild unt. „110a/11" an Ala, Wien 1., Wollzeile 16.

Betriebsbuchhalter gesucht, der die moderne Betriebsbuchhaltung und Abrechnung aus längerer Erfahrung kennt und an zuverlässiges u. selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Angebote unter K 22315 an die Badische Presse.

Gruppenleiter für die Hauptbuchhaltung u. Anlagenbuchhaltung eines Industrieunternehmens gesucht. Bewerber, die entsprechende Kenntnisse und Erfahrungen besitzen, mögen ausführliche Offerte mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, sowie Lichtbild unter „32.255/110" an Ala, Wien 1., Wollzeile 16, einsenden.

Größeres Werk der Metallindustrie in Süddeutschland sucht zur selbständigen Führung des Hauptlagers gewandten und erfahrenen **Lagerverwalter,** der fähig ist, dem ausgedehnten und vielseitigen Lager sowie der darin beschäftigten Gefolgschaft vorzustehen. Angebote erbeten unter K 16644 an die BP.

Industrieunternehmen im württemb. Schwarzwald sucht für die Lagerführung und Betreuung einer größeren Zahl Ostarbeiter einen geeigneten u. gut empfohlenen **Lagerführer** mit Sprachkenntnissen. Ausführliche Bewerbungen erbet. unt. K 22314 an die Badische Presse.

Karteibearbeiter für die Abteilung Einkauf von Industrieunternehmen gesucht. Zuschriften mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten unt. „Pt/7611" an Ala, Wien 1., Wollzeile 16.

Polsterer und Tapezierer, Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen für leichte Arbeiten, evtl. auch nur für Wintermonate, sofort gesucht. Matratzenfabrik Willy Brohm, Neureut b. Karlsruhe. Pers. Vorstellung in der Fabrik oder Karlsruhe, Wilhelmstr. 35.

Junge Stenotypistin mit mindestens einjähriger Praxis zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermins unt. K 20249 an die Badische Presse.

Suche für meinen Betrieb per sofort gewandte, tüchtige **Stenotypistin bzw. Kontoristin.** Angeb.: A. Rempp, Khe., Gottesauerstr. 6.

Kontoristin mit Kenntnissen in Maschinenschreiben und Stenografie auf sofort gesucht. Angebote unter Nr. 3928 an die Badische Presse.

Kinderpflegerin oder älteres Frl. zu einjährigem Kind gesucht. Angeb. unter Nr. 3930 an Badische Presse.

Köchin und Mädchen für Küche und Haushalt sofort gesucht. Winzerstube, Karlsruhe, Nowackanlage 1.

Wir suchen ab sofort für die Nachmittags- und Abendvorstellungen **Kleiderabnehmerinnen.** Pers. Vorstellung Generaldirektion des Bad. Staatstheaters.

Ehrl., fleißige Hausgehilfin, evtl. nur Halbtagshilfe, auf sofort gesucht. Prof. Polensky, Karlsruhe, Beiertheimer Allee 5.

Fleißiges Mädchen als Hausgehilfin gesucht. Otto Karrer, Damen- und Herrenfriseurgeschäft, Gottmadingen bei Singen a. H.

Pflichtjahrmädchen in gepfl. Haushalt für bald gesucht. Angebote unter Nr. 3912 an die Badische Presse.

Pflichtjahrmädch. ges. Frau Johanna Stiefel, Khe., Hans-Thoma-Str. 9.

Zur Betreuung einer Heim-Insassin geeignete Persönlichkeit gesucht. Khe., Hans-Thoma-Str. 15.

Haushilfe, ältere, halbtags, für gepflegten Haushalt zu berufstätiger Dame sofort gesucht. Mehner, Khe., Beiertheimer Allee 5, 1. St. links. Vorstellung nach 20 Uhr.

Saubere, pünktliche Frau für einige Stunden wöchentl. in kl. Haushalt im Dammerstock ges. Vorzustellen nach 5 Uhr b. Bernauer, Dammerstockstraße 23.

Frau zur Mithilfe im Haushalt für einige Stunden täglich gesucht. Angebote unter K 22202 an die Badische Presse.

Frau zur Büroreinigung gesucht. Angebote unter K 22214 an die Badische Presse.

Reinemachefrau, ordentl., für ganz- oder halbtägige Arbeit wird eingestellt. Kathreiner G. m. b. H., Karlsruhe-Rheinhafen.

Putzfrau sofort gesucht für Schule. Arbeit kann nachmittags erledigt werden. Durchzahl. während der Ferien. Angebote unter K 22043 an die Badische Presse.

VERKÄUFE

Gartenhimbeerpflanzen, großfrücht., ertragreiche Sorte, sind mehrere hundert Stück zu verkaufen bei Emil Skriby, Gärtner, Eggenstein, Bahnhofstraße 20.

TIERMARKT

Schwere Fahrkuh, 3. Kalb trächtig, zu verkaufen. Durmersheim, Horst-Wessel-Straße 728.

---

8 Monate altes Zuchtrind zu verk. Linkenheim, Agentur der BP.

Nutz- und Fahrkuh zu verkaufen. Karlsruhe, Nutzstr. 7.

Aeltere, gute Nutz- und Fahrkuh, 32 Wochen trächtig, wegen Ueberstand zu verk. Wöfingen, Hallenstr. 19.

---

1 Paar Läuferschweine zu verkaufen. Bietigheim, Malscher Str. 39.

Verkaufe einen Wurf Zwergspitzer, Alter 8 Wochen. Durmersheim, Bernhardusstr. 115.

Zuchtkaninchen: 3 Häsinnen W. Wiener, 2 Häsinnen Gr. Chin., prima Tiere, zu verkaufen. Achern i. B., Hauptstr. 98.

Zuchthäsinnen, Blaue Wiener, 10—11 Monate alt, abzugeben. Rheinsheim, Kaiserstr. 28.

EMPFEHLUNGEN

„Nordsee". Räucherwaren-Ausgabe: Dienstag, den 16. 11., Nummern 501—1500. Die Ware wird auf die alten Nummern abgegeben.

Für die Weihnachtspäckchen unserer Frontsoldaten finden Sie immer noch etwas Praktisches. Drogerie Hans Barth, Apotheker, Ecke Hirsch-Sofienstraße.

Biertischstrategen wissen ebenso alles besser, wie jene Patienten, die dem Arzt Behandlung und Medizin vorschreiben. Sie machen sich ebenso lächerlich. Mit Tropon-Präparaten haushalten — ein Gebot der Stunde. Tropon-Werke Köln-Mülheim.

Wülfing-Kalk-Präparate dienen zum Aufbau und zur Festigung des Organismus und müssen heute vor allem für Verwundete, für Kinder im Wachstumsalter und für werdende u. stillende Mütter erhältlich sein. Man darf sie also jetzt nicht auf Vorrat oder für künftigen Bedarf einkaufen. Wer das doch tut, vergeudet Rohstoffe und Energien und gefährdet die Arbeit im Dienst der Volksgesundheit. Johann A. Wülfing, Fabrik pharmazeutischer Präparate, Berlin.

Langes Haar nach der Kopfwäsche nicht auswringen wie ein Handtuch, sonst verfilzt es leicht! Lieber nur vorsichtig ausdrücken. Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische „Schwarzkopf-Schaumpon".

Nasse Füße? Weg damit: Schütz die Sohlen durch „Soltit"! Soltit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, macht sie wasserabstoßend!

Strom oder Gas sparen ist das Gebot der Stunde. Gerade beim Backen bietet sich dazu manche Gelegenheit. Zunächst ist natürlich die Einhaltung der vorgeschriebenen Backzeit wichtig, erstens für das gute Gelingen des Gebäckes, zweitens für die Einsparung von Strom oder Gas. Dann kann man noch die Wärme in der Backröhre ausnützen, indem man gleichzeitig mit dem Gebäck ein Quellgericht (Nudeln, Reis, Grieß, Grütze), Obst oder Fisch gut zugedeckt gardünstet. Die Erfahrung hat gelehrt, daß eine Uebertragung von Gerüchen auf das Backwerk nicht zu befürchten ist. Des weiteren kann man neben der Kuchenform einen Topf voll Wasser, der natürlich gut zugedeckt sein muß, erhitzen, und zwar empfiehlt es sich, ihn nach ¾ Std. herauszunehmen. Das Wasser hat dann eine Wärme von ungefähr 55—60°. Im übrigen backen Sie stets zuverlässig nach den „Zeitgemäßen Rezepten" von Dr. August Oetker, Bielefeld.

Schmutzige Hände? Nicht immer hat man zum Händewaschen Seife. ATA, dessen Reinigungskraft bei unzähligen Arbeiten in Küche und Haus erprobt ist, säubert — allein oder mit etwas Seife — leicht und schnell die Hände, wenn sie beim Kochen, Hetzen, Kartoffelschälen, Schuhputzen usw. schmutzig geworden sind. ATA ist ein Erzeugnis der weltbekannten Persil-Werke.

Halt, halt, mein Herr! Müde FASAN-Rasierklingen wirft man nicht achtlos weg. Mühelos können Sie die FASAN-Klingen selbst nachschärfen. Halten Sie die Klinge senkrecht an die innere Wandung eines Wasserglases, so daß der Zeigefinger auf der Klingenlochung ruht. Unter ganz leichtem Druck mehrmals vor und zurück fahren — wenden — und dasselbe auf der Rückseite wiederholen. Schon ist die FASAN-Klinge nachgeschärft. (Sparwinke für FASAN-Rasierklingen und FASAN-Rasierapparate.)

Aus zwei Tellern Suppe 3—4 Teller! Ab und zu bekommt man mal einen Knorr Suppenwürfel — der 2 Teller gute Suppe ergibt —, obwohl man 2 Suppenwürfel für eine Mahlzeit brauchen könnte. Man kann sich da immer ganz gut helfen, wenn man die Knorr-Suppe mit einem Gemüserest und mit 1—2 Kartoffeln streckt.

Topffertig! — Was bedeutet dieses Wort? Man braucht ein solches Kochgut weder abzuwaschen noch zu wässern. Es ist „fertig zur Einlage in den Kochtopf". Das trifft auf Migetti zu. Es läßt sich also küchenschnell zubereiten. Migetti schüttet man ins kochende Wasser, läßt es kurz kochen und nur wenige Minuten bei kleiner Hitze quellen. Diese schnelle Zubereitungsart und der gute Wohlgeschmack machen Migetti beliebt. Migetti ist reich an Eiweiß, Kohlehydraten und Nährsalzen. — Migetti ist ein Milet-Erzeugnis!

DURLACH / PFINZGAU

Bettstelle m. Rost u. Matratze, sauber, gut erhalten, auch komplett, sowie 1 Schrank zu kaufen gesucht. Ang. unt. D 000 an die Badische Presse.

Eine Türe u. 2 Fenster ges. Durl.-Aue, Westmarckstr. 1a, 2. St.

Herrenhalbschuhe, Gr. 38, schmaler Fuß, geg. Damenschuhe, Gr. 36½, zu tauschen ges. Zu erfrag. in der BP. Anzuf. ab 7 Uhr abends.

Weinfäßchen, 40—60 Liter, gesucht. Angebote unt. D 428 an die BP.

1—2 gut erh. Kanarienkäfige dringend zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben in der Badischen Presse.

WOHNUNGS-TAUSCH

Wohnungstausch. Kriegswitwe mit 2 Kindern sucht 2-Z.-Wohnung in Heilbronn oder Vorort. Biete in Karlsruhe 2-Z.-Wohnung, Miete 30 M. Ang. u. Nr. 3926 an BP.

ZU VERMIETEN

Laden, in d. Jahrzehnte ein Zigarrengeschäft betrieben wurde, sofort zu verpachten. Angebote unter Nr. 3924 an die Badische Presse.

6-Zimmer-Wohnung, schöne, große, preisw. zu verm. W. Tscherning, Khe., Amalienstr. 19, Ecke Karlstr.

Schöne 2-Zimmerwohnung m. Küche (Nähe Kronenstr.), 25 M, sofort zu vermieten. Näheres dch. den Hausverwalter Julius Gebhardt, Khe., Kaiserstr. 113.

Zwei leere Wohnmansarden in schöner, freier Weststadtlage zu vermieten. Angebote unter Nr. 3870 an die Badische Presse.

THEATER

BADISCHES STAATSTHEATER. Großes Haus: Mi., 17. Nov., 16.30 Uhr, 10. Mi.-Miete: Erstaufführ. **„Das kleine Weltgericht",** Schausp. von Jakob Schaffner. In Anwesenheit des Dichters.

FILM-THEATER

GLORIA u. RESI. Ab heute **Erstaufführung** des Terra-Films **„Der ewige Klang".** Olga Tschechowa, Elfriede Datzig, Rudolf Prack, E.-W. Borchert. Ein packender u. musikalisch interessanter Film vom Schicksal zweier Brüder und einer Meistergeige. Beg. 3.00, 5.00, 7.00 (abends numeriert). Jugendliche ab 14 J. zugelassen.

GLORIA und RESI Ab morgen Dienstag nachmittag 1.30 **Märchenvorstellung „Der gestiefelte Kater",** dazu der lustige Kasperl-Film **„Purzel der Zwerg und der Riese vom Berg".** Kinder ab —.30, Erw. ab —.50. Vorverkauf an der Tageskasse.

PALI. 3. Woche der große Erfolg: **„Abenteuer im Grand-Hotel".** H. Moser, W. Albach-Retty, Maria Andergast, Carola Höhn. Beginn 2.15, 4.45, 6.45 (abends num. Plätze). Jugend nicht zugelassen.

UFA-THEATER u. CAPITOL. Täglich 2.00, 4.15, 6.45 (Capitol auch Sonntag 10.30 Uhr): **„Tonelli"** mit Ferdinand Marian, Winnie Markus, Mady Rahl, Albert Hehn. Dieser spannende Artistenfilm schildert das tragische Schicksal eines berühmten Artisten, der durch die eigene Frau unter doppelten Mordverdacht gerät. — Jugend nicht zugelassen.

ATLANTIK zeigt: **„Flakerlied".** Ein Film voll Wiener Gemüt und Herzlichkeit, aus einer heiteren Welt zum Lachen und zum Weinen. Jug. ab 14 J. zugel. Beg.: 2.30, 4.45, 7.00.

KAMMER-LICHTSPIELE zeigen **„Es flüstert die Liebe".** Beg. 2.30, 4.45, 7.00. Jugendl. über 14 J. erlaubt.

RHEINGOLD. Nur noch heute 2.00, 4.15, 6.30: **„Der dunkle Tag"** mit Marte Harell, Willy Birgel, Ewald Balser. Die Geschichte dreier Menschen, die das Schicksal durch eine Mordaffäre in schwere Verwirrungen und seelische Konflikte verstrickt. Dazu die neueste Wochenschau. Jugend nicht zugelassen.

SCHAUBURG, Marienstr. 16, 1 Minute v. d. Haltest. Markthalle. Ruf 6284. Heute letztmals: **„Münchhausen".** Der große Farbfilm der Ufa mit Hans Albers, Ilse Werner, Brigitte Horney, Hermann Speelmans, Ferdinand Marian. Dazu die neueste Wochenschau. Jugend nicht zugel. Beginn 2.00, 4.15, 6.30 Uhr.

Durlach. SKALA. Täglich 2.00, 4.15, 6.30 **„Tragödie einer Liebe"** mit Benjamino Gigli, Ruth Hellberg, Camilla Horn u. a. Gigli brilliert in Opernarien von Wagner und Puccini. Dazu die neue Wochenschau. Jugend nicht zugelassen.

Durlach. M.T. Letztmals 2.15, 4.30 und 6.45 Uhr der erfolgreiche Artistenfilm mit La Jana **„Menschen vom Varieté".** Dazu Kulturfilm u. Woche. Jugendliche nicht zugelassen.

Durlach. Kammer-Lichtspiele zeigen täglich 4.15, 6.30, Sonntag ab 14 Uhr den Ufa-Film: **„Die Heilige und ihr Narr"** nach dem gleichnamigen Roman von Agnes Günter, mit Hansi Knoteck, Hans Stüwe, Lola Chlug, Friedrich Ulmer u. a. Jug. n. zugel.

Ettlingen. ULI. Beginn je 6.45 bis einschließlich Dienstag: **„Wenn die Sonne wieder scheint.** Mittwoch u. Donnerstag: **„Die Nacht der Vergeltung".** Jugendl. haben keinen Zutritt.

Rastatt. Schloß-Lichtspiele. Heute 19.30 Uhr **„Sieben Jahre Glück".** Wochenschau zu Beginn.

KONZERTE

Kammersängerin Emmi Leisner (Berlin) singt morgen Dienstag, 16. 11., 18.15 Uhr, im Friedrichshof Liedergruppen von Beethoven, Schubert, Schumann, Wolf, Rich. Strauß und Deutsche Volksweisen. Am Flügel: Ludwig Kaiser. — Karten von 2.— (Stud.) bis 6.60 RM. bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81, und H. Maurer.

Straßburg. „Zum weißen Röss'l", Meisengasse 3, Ruf 2 54 59. Täglich ab 17.00 Uhr die bekannte Stimmungskapelle Clara Rutz.

VERANSTALTUNGEN

COLOSSEUM-THEATER. Heute Montag 19.30 Uhr **Abschiedsvorstellung Cilly Feindt** u. d. herrl. Varietéprogramm. Dienstag vollständig neues Programm. Siehe morgen Anschlagsäulen. Kartenverkauf für die ganze Woche ab 15.30 Uhr an der Theaterkasse.

CENTRAL-PALAST Karlsruhe. Heute 19.15 Uhr **Abschiedsvorstellung** unserer großen Varietéschau **„Der bunte Würfel".** Kapelle Freddy Martens.

Straßburg. Varieté Mühle, Langestr. 55. Fernruf 24238. Eigentümer Hermann Schorle. Täglich ab 19 Uhr Vorstellung, Sonn- u. Feiertag 15 u. 19 Uhr.

MIETGESUCHE

1—2-Zimmerwohnung m. Küche von alleinstehender, älterer Frau zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 3903 an die Badische Presse.

Wohn- und Schlafzimmer, möbl., m. Bad u. Zentralheizg., i. best. Weststadtlage v. berufstätig. Frl., ges. Bettwäsche wird gestellt. Angebote unter Nr. 3919 an Badische Presse.

Suche ab sof. möbl., heizb. Zimmer, alleinliegend, Miete bis 60 M. Angebote unter Nr. 3868 an die BP.

Berufstätiges Frl. sucht möbl. Zimmer, wenn mögl. mit Kochgelegenheit, in Kehl auf sofort. Angebote unter Nr. 2260 an die BP.-Geschst. Kehl a. Rh.

Zimmer, gut möbl., mit Küchenben. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 3783 an die Badische Presse.

Zimmer, möbl., für 2 Herren sofort zu mieten ges. Nähe Adlerstr. Ang. unter Nr. 3923 an Badische Presse.

Industriewerk der Weststadt sucht für vorübergehend anwesende Herren **2 möblierte Einzelzimmer.** Angeb. unter K 22242 an Badische Presse.

Für alleinstehende Dame 2 leere Zimmer mit Küche (oder Küchenbenutzung) für sofort oder später in Rastatt od. nächster Umgebung, evtl. Baden-Baden, gesucht. Angeb. an Foto-Kino-Schwemmer, Rastatt, **Postfach 224, erbeten.**

HEIRATS-GESUCHE

Jg. Mann, 26 J., blond, 1,76 gr., sucht auf diesem Wege, da es ihm an passender Gelegenheit fehlt, liebes, braves Mädel oder Witwe zwecks Heirat kennenzulernen. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter Nr. 3925 an Badische Presse.

WERBE-ANZEIGEN

Erstaufführung!
Liebe und Leidenschaft um eine Meistergeige.

Ein Terra-Film mit **Olga Tschechowa, Elfriede Datzig, Rudolf Prack, E. W. Borchert.**
In dramatischer Spannung stehen sich hier zwei Welten gegenüber, verkörpert in den Gestalten eines Tiroler Musikers und einer schönen, leidenschaftlichen Sängerin.
Jugendl. ab 14 Jahren haben Zutritt.
Beginn 3, 5, 7 Uhr (abds. num. Plätze)
Gloria · Resi

Fürsorge für das Kind!
Aussteuer-Versicherung für die Tochter / Sicherstellung d. Berufsausbildung für den Sohn / Lebensversicherung zum Schutze der Familie / Fordern Sie Angebot! / Auskunft erteilt unverbindlich:
Berlinische
Lebensversicherungs-Gesellschaft
Alte Berlinische von 1836
Versicherungsbest. ca. 1 Milliarde
Bezirksdirektion:
Karlsruhe, Kaiserstr. 175
Fernruf 886

Jetzt
DEYLE Weinbrand
Früher JACoBI
WEINBRENNEREI G·F·DEYLE A·G· STUTTGART

Beim Backen Strom oder Gas sparen:
Wenn für Kleingebäck ein zweites Blech fehlt, benutzt man die Fleischpfanne oder Springformböden, um während des Backens weiter auflegen und direkt anschließend backen zu können.
Dr. Oetker Back-Rezepte sichern das Gelingen!

Schuhcreme einsparen!
„Guttalin" eingetr. Wz.
Selbst hauchdünnes Auftragen genügt. Erst trocknen lassen. Dann erst bürsten u. polieren. Der Glanz wird schöner und man spart
Nicht jede Schuhcreme ist Guttalin
Echt nur mit dem Aufdruck
Guttalin"
Nur in Fachgeschäften
Guttalin-Fabrik Köln